Das Mühlenviertel zwischen Steilhang und Ludwigsburger Straße soll städtebaulich und freiraumplanerisch umstrukturiert und neugestaltet werden. Hierzu erfolgte bereits ein städtebaulicher Wettbewerb. Ziel ist die Aufwertung des Ortseingangs durch einen attraktiven Stadteingangsplatz mit Aufenthaltscharakter. Die Planung soll in Einklang mit dem Neubau eines Fabrikverkauf-Gebäudes der ansässigen Lederfabrik Oehler erfolgen.

Durch eine neue Fußgängerüberquerung bzw. -unterquerung der Landesstraße L1100 (Ludwigsburger Straße) soll in Verbindung mit einem neuen Schrägaufzug am Hang die lang ersehnte barrierefreie Fußwegeverbindung von der Altstadt zum Neckarufer geschaffen werden.

Marbach am Neckar.
Neckarwiese.

Die Marbacher Neckaraue ist bereits heute das Naherholungsgebiet der Marbacher und nicht nur durch den ansässigen Biergarten und die Vereinsgebäude des Rudervereins und des Kanuclubs ein beliebtes Ausflugsziel. Das Naturdenkmal „Fischerwert“ ist als Relikt eines natürlichen Auwaldes ein bedeutender Lebensraum für die lokale Flora und Fauna und unbedingt erhaltenswert.

Eine neue Fußwegebrücke bei der Schleuse über den Neckar könnte in Verbindung mit einer evtl. neuen Seilbahn den Marbacher und Benninger Bürgerinnen und Bürgern sowie Besucherinnen und Besuchern, die über den Neckartalradweg ankommen, ganz neue Möglichkeiten der Mobilität eröffnen. Es wird angestrebt die Brücke im Zusammenhang mit der geplanten Verlängerung der Schleuse umzusetzen. So könnte man nun fußläufig und barrierefrei innerhalb kürzester Zeit vom Schul- und Sportzentrum über den Literaturpark und die Schillerhöhe bis zum Benninger Neckarufer gelangen und umgekehrt. Die Neckarinsel soll dabei als Rückzugsort für die Natur belassen werden. Zusätzlich zur evtl. Seilbahn soll auch ein neuer Fußweg südwestlich des Schiller-Nationalmuseums die Schillerhöhe mit der Neckaraue verbinden.

Die strukturarmen Wiesenflächen in der Aue sollen durch die Neupflanzung von Bäumen aufgewertet werden. Ebenfalls sollen dort Aktionsräume für die Marbacher Bürgerinnen und Bürger entstehen sowie Aufenthaltsbereiche am Wasser zum Verweilen einladen.

Rad- und Fußwegebrücke
Aufwertung Ortseingang
Städtebauliche Umstrukturierung Mühlenviertel
Öffnung RW-Kanal
Wasser-spielplatz
Uferabflachung
Kanuclub
Aufzug und Anbindung Stadtmauer
Ruderverein
ergänzende Pflanzung Streuobstwiesen Streuobstlehrpfad
Biergarten
Unter-/Überquerung der Ludwigs-burger Straße
ehem. Wasserkraftwerk
Uferpromenade
Radweg
L1100
Aufenthalt am Wasser
Aktionsräume
Steilwand
Neue Fußwegebrücke
Barrierefreie Verbindung Schillerhöhe – Neckarpark
NECKARWIESE
Mögliche Seilbahnstation
Deutsches Literaturarchiv
Schleuse
2. Aussichts-kanzel Schillerhöhe revitalisieren
Naturdenkmal Fischerwert
Schiller-Nationalmuseum
Literaturmuseum der Moderne
Neckar
Fußweg Verbindung Schillerhöhe – Neckarpark
Streuobst-wiesen
Streuobst-wiesen

Marbach am Neckar.
Neckarwiese.

VORHER. NACHHER.
Die neue Fußwegebrücke über den Neckar.

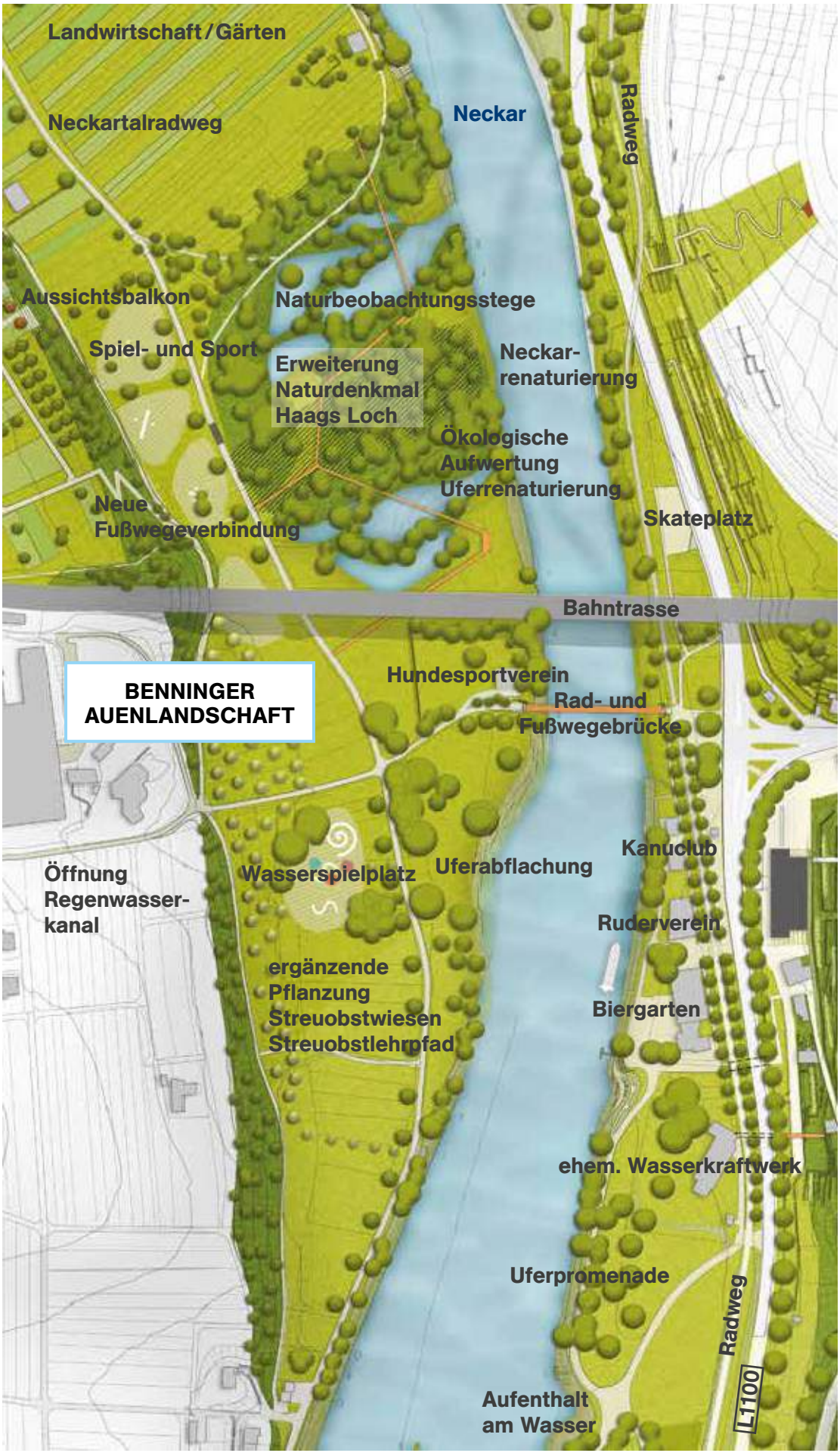
Heike Breitenbücher Stellv. Vorsitzende des Marbacher Rudervereins 1920 e.V. & Stadträtin

»Eines der schönsten Ruderreviere liegt hier am Neckar unterhalb der historischen Altstadt von Marbach. Für unsere Ruderer und Gäste wünschen wir uns eine bessere Querung über die Landesstraße L1100 – so dass Stadt und Neckar eine Einheit werden. Die Gartenschau bietet die Chance.«

Zoran Vlasic 1. Vorstand des Motorbootclub Benningen e.V.

»Ich finde es wichtig den Neckar touristisch aufzuwerten und das Konzept des Tourismusverbands BW mit der Initiative der gelben Welle durch eine Gartenschau in Benningen und Marbach zu unterstützen. Wir vom Motorbootclub Benningen wollen uns gerne hierbei einbringen.«

Benningen am Neckar.
Benninger Auenlandschaft.



Nördlich und südlich der Schifffahrtsschleuse erstrecken sich weite Streuobstwiesen. Als Teil der historischen Kulturlandschaft sollen diese erhalten bleiben und der Baumbestand ergänzt werden, sodass hier ein Streuobstlehrpfad entstehen kann. Der Neckartalradweg schlängelt sich durch die Aue und bringt Besucherinnen und Besucher aus der Umgebung mit. Über ihn kann man auch das nahegelegene Feuchtbiotop „Neckarparadies“ in kürzester Zeit erreichen.

Da durch die steilen Ufer der Neckar und das Wasser nicht erlebbar sind, soll südlich der bestehenden Rad- und Fußwegebrücke ein Neckarstrand mit Uferabflachung die Benningerinnen und Benninger dem Fluss näherbringen. Blickbeziehungen zum Marbacher Ufer bilden ein Vis-à-Vis mit dem Nachbarn. Ein Wasserspielplatz ermöglicht das Spielen mit dem kühlen Nass. Die vorhandene Wegeinfrastruktur kann erhalten und genutzt werden. Das Thema Sport und Spiel wird im hinteren Bereich der Aue entlang der Böschung integriert.

Benningen am Neckar.
Benninger Auenlandschaft.

Die standorttypische Auenevegetation rund um das Naturdenkmal „Haags Loch“ soll durch verschiedene ökologische Maßnahmen wiederhergestellt werden. Dazu gehören Flussröhrichte, Seggenriede und bunte Hochstaudenfluren sowie Kiesufer, Altarme und Uferrenaturierungen. Dabei sollen sowohl Rückzugsorte für die Natur, als auch Naturbobachtungsbereiche für Groß und Klein entstehen. Aus Naturschutzgründen sollen die Besucher über ein Rundwegesystem auf Stegen mit verschiedenen wetter- und sichtgeschützten Beobachtungshütten sowie durch Laubenwege aus begehbaren Hecken gelenkt werden.

Die zahlreichen Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung ermöglichen seltenen heimischen Arten der Flussaue sich zu etablieren. Die Gartenflächen nördlich des Naturdenkmals sollen gemeinsam mit dem südlichen Ortsrand neu strukturiert und gestaltet werden.

Benningen am Neckar.
Benninger Auenlandschaft.

Silvia Ott Erzieherin & Oma aus Benningen

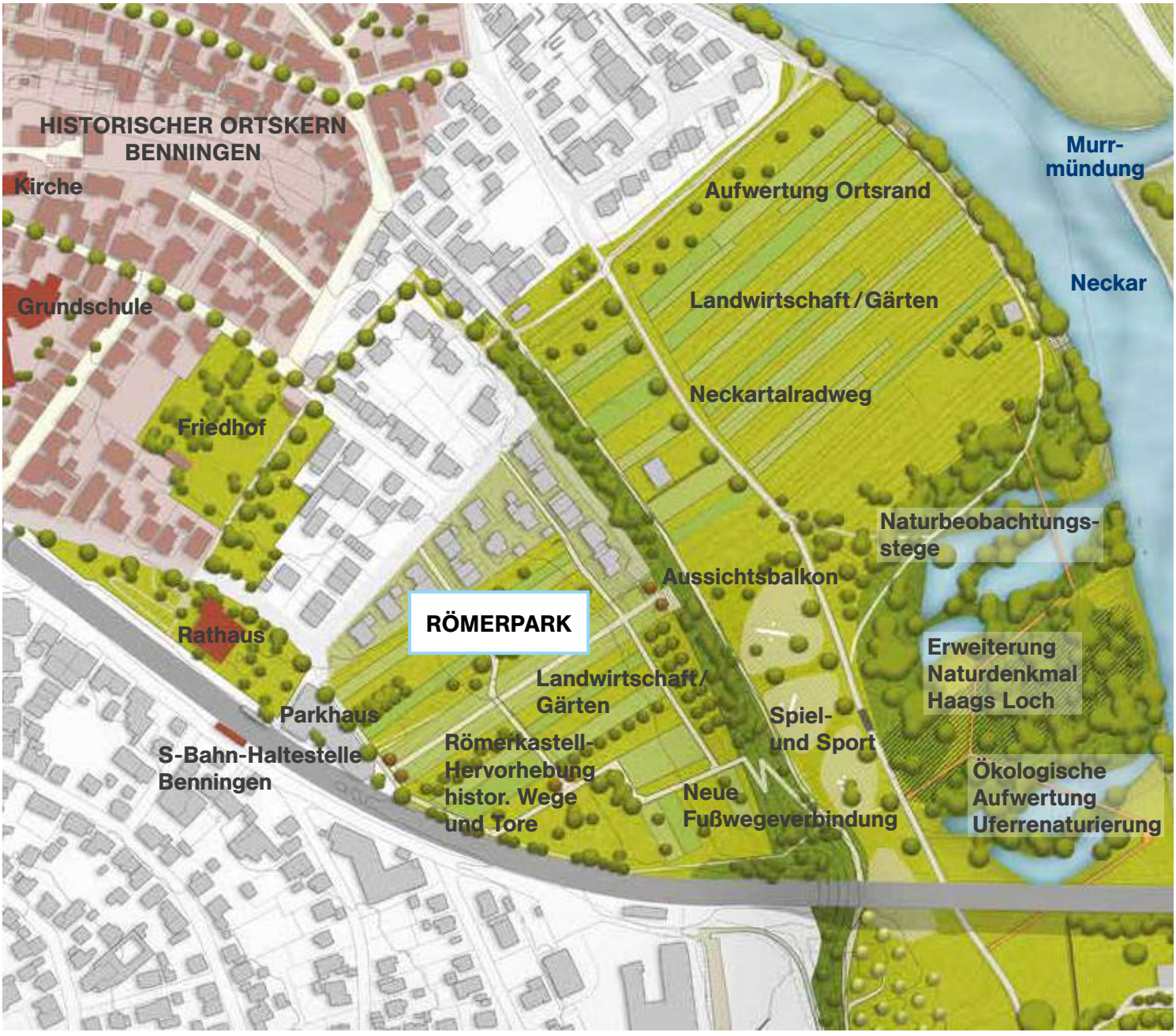
»Ich wünsche mir, dass viele Plätze entstehen, an denen Kinder ausgelassen spielen und experimentieren können. Denn wo können sie besser fürs Leben lernen als draußen in der Natur?«

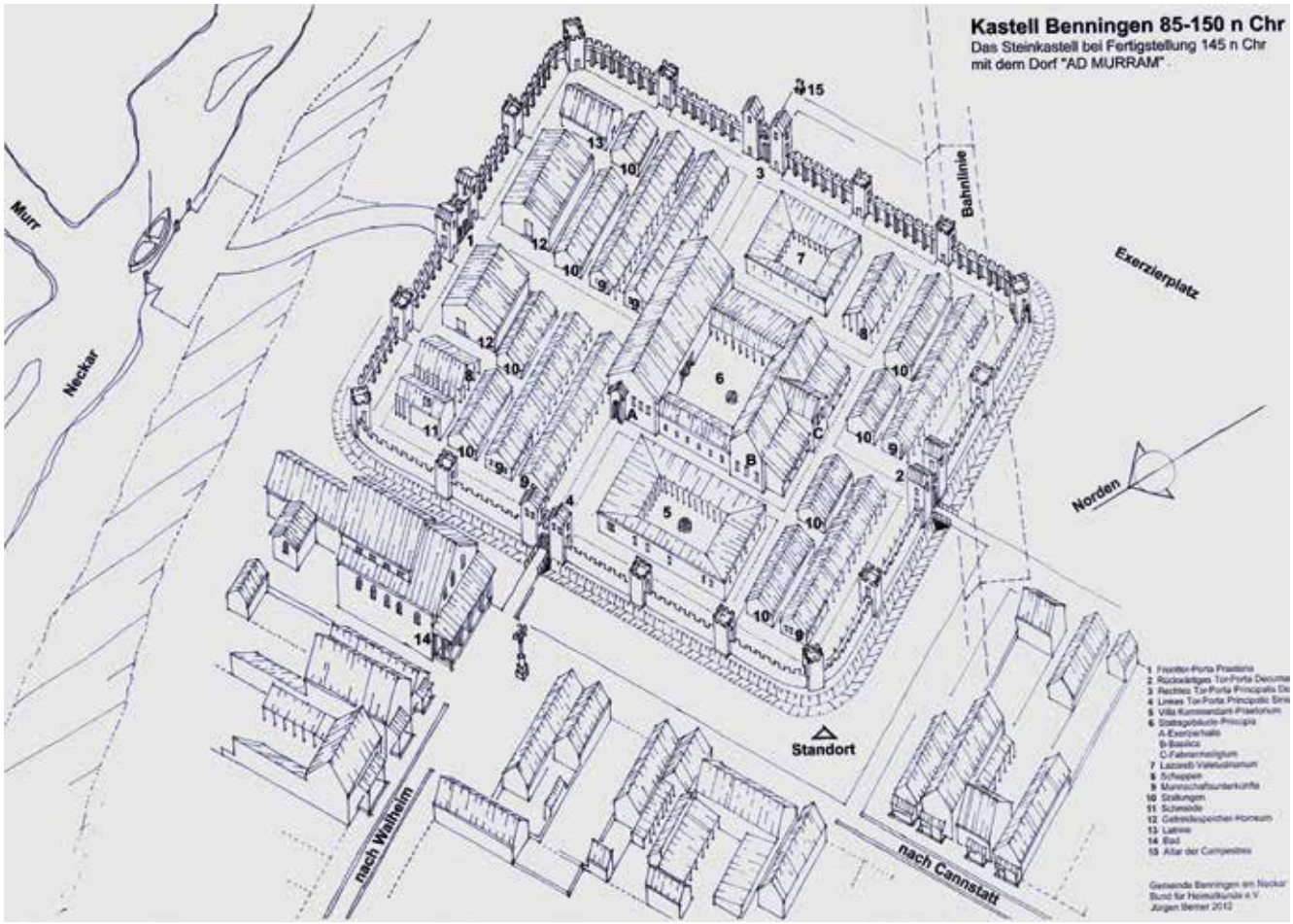
Tanja Rieger Vorsitzende des Elternforums & Mutter aus Marbach

»Marbach und Benningen haben wunderschöne Flecken – wir sehnen uns nach Verbindungswegen dazwischen, die jede*n einladen, sich dorthin zu begeben, ganz gleich, ob man mit Kinderwagen, Skateboard oder Rollator unterwegs ist. Von der Gartenschau erhoffen wir uns Orte, an der mehrere Generationen mit- und nebeneinander ihre Zeit verbringen können.«

Benningen am Neckar.
Römerpark.

Von der Benninger S-Bahn-Haltestelle bis zum Gewann „auf der Bürg“ soll sich der zukünftige Römerpark erstrecken. Hier soll durch die Hervorhebung historischer Artefakte in der Freiraumgestaltung die alte Besiedlungsgeschichte der Römer erlebbar werden. Dabei steht ein sensibler Umgang mit den idyllischen Gärten und Streuobstwiesen vor Ort im Fokus. Durch behutsame Eingriffe soll anhand landschaftsarchitektonischer Mittel, die römische Geschichte sichtbar werden. Dies ist auch in einer abstrakten Form wie z.B. durch Bepflanzungen möglich. Eine Freilegung des archäologischen Denkmals ist nicht vorgesehen. Mit der Entwicklung des Parks soll eine direkte Fußwegeverbindung vom Bahnhof bis in die Neckaraue hergestellt werden. Ein Aussichtsbalkon mit Sitzgelegenheiten oberhalb der Hangkante ermöglicht einen weiten Blick über das Neckartal bis zur Murr-Mündung und zur Fundstelle des ehemaligen Römischen Hafens.





Die historischen Fundstücke geben einen Einblick in die römische Geschichte und werden im Benninger Museum im Adler ausgestellt.

Benningen am Neckar.
Römerpark.

Sabine Stängle Stadtführerin & Marbacher Bürgerin

Bernd Heidelbauer Gastrosoph & Benninger Bürger

»Eine Gartenschau ist für den Tourismus eine tolle Sache, aber vor allem für uns Marbacher und Benninger ist die Gartenschau eine große Chance unsere Städte lebenswert zu gestalten.«

Benningen am Neckar.
Uferpromenade. Kelterplatz.

Die Nähe zum Neckar ist die Besonderheit des Kelterplatzes. Die Planung sieht vor, den Kelterplatz zum Neckar hin zu öffnen und zu einem attraktiven Freiraum und Veranstaltungsort zu gestalten. Die Gemeinde Benningen hat bereits mehrere Lösungsansätze zum Hochwasserschutz am Kelterplatz erarbeitet, damit diese Planung umgesetzt werden kann.

Der Kelterplatz ist Teil der Uferpromenade, die entlang des innerörtlichen Neckarufers entstehen soll. Eine Aufwertung des bestehenden Uferwegs soll durch mehr Sitzmöglichkeiten und vereinzelte Aussichtsbalkone, von welchen aus man den traumhaften Blick auf den Neckar und die angrenzenden weinbewachsenen Steillagen genießen kann, erfolgen. Dies macht den Weg attraktiv zum Flanieren und stellt gleichzeitig eine Fußwegeverbindung in die angrenzenden Naherholungsgebiete dar. Eine attraktive Bepflanzung entlang der Hochwassermauer soll diese verschönern.

Benningen am Neckar.
Uferpromenade. Kelterplatz.

Angelika Kroll Winzerin & Gemeinderätin aus Benningen

»Die Steillagen entlang der Neckarschleife sind charakteristisch für Benningen. Wir Wengerter kümmern uns liebevoll diese zu erhalten und zu pflegen, denn auch zahlreiche Tierarten wie Bienenvölker, Dachse, Ringelnattern und Eidechsen finden hier ihren Lebensraum. Ich erhoffe mir im Rahmen der Gartenschau, dass diese wunderschönen Steillagen auch von überregionalen Gästen wahrgenommen und erlebbar gemacht werden.«

Matthias Hammer Vorsitzender der Weingärtner Marbach e.G.

»Weinbau in Benningen und Marbach, das bedeutet für uns in einer jahrhundertealten, bestandsbedrohten Kulturlandschaft zu leben und zu arbeiten. Für unsere Gäste und Besucher wünschen wir uns eine Infrastruktur, die unsere Weine und einzigartigen Weingärten gemeindeübergreifend erlebbar macht – die Gartenschau wird dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.«

14
8

Vernetzen.

Gerhard Heim
Benninger Bürger & ehemaliger 1. Beigeordneter der Stadt Marbach

Die Gartenschau bietet für die Marbacher und die Benninger eine tolle Chance, ihre besiedelten Flächen besser mit den landschaftlichen Freiräumen zu vernetzen. Die daraus entstehenden neuen Parkanlagen können dann zur Erholung inmitten der Natur genutzt werden.

Wie ich aus meiner langjährigen Tätigkeit als 1. Beigeordneter der Stadt Marbach weiß, bemängeln viele Marbacher, dass der Neckar für Fußgänger und Radfahrer nur schwer zu erreichen ist. Mit der Gartenschau soll dieser Wunsch in Form eines Fußwegs und eines Schrägaufzugs oder gar einer Seilbahn endlich in Erfüllung gehen.

Auch die Benninger würden von einer Gartenschau sehr profitieren. Im Norden von Benningen grenzen die Wohnbauten direkt an den Neckar an. Da der Fluss jedoch nach dem Hochwasser von 1987 durch eine Hochwassermauer von der Siedlung abgetrennt wurde, haben die Menschen nichts von der tollen Lage. Die vom Menschen verursachte Klimaveränderung wird die Hochwassergefahr weiter ansteigen lassen, weshalb auf den Hochwasserschutz leider nicht verzichtet werden kann. Mit der Gartenschau soll der Neckar für die Benninger wieder erlebbar gemacht werden. Dies soll durch eine Neugestaltung der Uferpromenade und eine ökologisch nutzbringende Renaturierung des Neckarabschnitts zwischen der Siedlung und dem Neckarsteg erreicht werden.

Wünschenswert ist aus meiner Sicht auch eine kurze fußläufige Anbindung von der Ortsmitte über das frühere Römerkastell zur Neckaraue. Bei der Umsetzung der einzelnen Schritte muss darauf geachtet werden, dass die Wiesen und Äcker weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können, damit auch nach der Gartenschau die Landschaftspflege gesichert ist. Die Maßnahmen bedeuten für die Bürgerinnen und Bürger von Benningen und Marbach einen bleibenden Mehrwert und werden von mir deshalb gerne unterstützt. Ich wünsche beiden Kommunen viel Erfolg bei der Realisierung der geplanten Gartenschau und bin mir sicher, dass sich das Ergebnis sehen lassen kann.

Benningen & Marbach am Neckar.
Klimaschutzkonzept.

Die Stadt Marbach und die Gemeinde Benningen wollen für Klimaschutz und Klimaanpassung eine Vorreiterrolle einnehmen. Somit wurde, Bezug nehmend auf die dauerhaften Maßnahmen einer Gartenschau, ein umfassendes Klimaschutzkonzept erstellt.

Beide Kommunen haben bereits verschiedenste Maßnahmen zu diesem Zweck ergriffen. So hat die Stadt Marbach im Jahr 2013 ein Klimaschutzkonzept verabschiedet, aus welchem das Klimaziel hervorgeht, die CO_2-Emissionen der städtischen Liegenschaften bis zum Kalenderjahr 2040 um 80% gegenüber dem Basisjahr 1999 zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, legen Gemeinderat und Stadtverwaltung seit vielen Jahren großen Wert auf ein professionelles Energiemanagement im Bereich der städtischen Liegenschaften. Zwei E-Ladesäulen sind bereits im Ort vorhanden. Auch die Gemeinde Benningen hat sich wichtige Klimaschutzziele gesetzt. Dazu gehört die Einrichtung eines Blockheizkraftwerkes im Jahr 2020 zur Schaffung eines Nahwärmeverbundes. Des Weiteren ist ein Mobilitätskonzept zur E-Mobilität und der Erstellung von Ladesäulen in Planung.

Im Zuge der Gartenschau wird eine EMAS-Zertifizierung für Umweltmanagement angestrebt. Außerdem setzen die Kommunen besonders bei Baumaßnahmen auf kurze Transportwege durch die Wahl von regionalen Firmen im Rahmen der Vergabemöglichkeiten. Bei Neubauten und Sanierungen von gemeindeeigenen Gebäuden wurde der Einsatz klimafreundlicher Materialien sowie der Einbau von LED-Leuchten zum Energiesparen als Ziel definiert.

Klimavegetation.

Durch die bereits voranschreitende Klimaveränderung muss auch die Vegetation angepasst werden. Wichtig ist die Verwendung von Pflanzen mit geringem Wasserbedarf und guter Hitzeverträglichkeit. Anhand einer Bestandsaufnahme wurde die vorhandene Vegetation grob aufgenommen und bezüglich ihrer Klimaverträglichkeit bewertet.

Die Untersuchungen ergaben, dass die Schillerhöhe und der weitgehend grüne Ring um die Stadtmauer sowie der Benninger Bahnhofsvorplatz und der Park rund um das Benninger Rathaus bis auf wenige „Ausreißer“ in der Artenzusammensetzung ihrer Bestandsbäume relativ gut auf den Klimawandel vorbereitet sind. Am Marbacher Bahnhofsvorplatz, am Kelterplatz und in der Neckaraue sollten in Zukunft vermehrt klimaresistente Baumarten gepflanzt werden. Bei allen Neupflanzungen wird in Zukunft auf eine entsprechende Klimaverträglichkeit geachtet.

PARKS UND PLÄTZE

1 **Schillerhöhe:** Blutbuche, Tulpenbaum, Stieleiche, Blauglockenbaum, Gemeine Esche, Rosskastanie, Sumpfeiche (Quercus palustri), Roteiche (Quercus rubra – vor Stadthalle), Spitz-Ahorn Kugelform (Acer platanoides „Globosum" – vor Schiller-Nationalmuseum), Platane

2 **Mauergarten um die Marbacher Altstadt:** Spitz-Ahorn (Acer platanoides – entlang Südseite Stadtmauer), Sukzession heimischer Baum- und Straucharten, Berg-Ahorn, Spitz-Ahorn, Hasel (entlang West- und Nordseite Stadtmauer), Platanen (Nordseite Stadtmauer-Parkplatz)

3 **Bahnhofsvorplatz & L'Isle-Adam-Anlage:** Ahorn, Rosskastanie, Kirsche

4 **S-Bahn-Haltestelle & Park Benningen:** Spitz-Ahorn (Acer platanoides), Platane (Platanus x acerifolia), Gemeiner Faulbaum (Rhamnus franguala), Gemeine Eberesche (Sorbus aucuparia), Amberbaum (Liquidambar styraciflua), Winter-Linde (Tilia cordata), Silber-Ahorn (Acer saccharinum), Quercus robur (Stiel-Eiche), Feld-Ahorn (Acer campestre)

5 **Kelterplatz:** Winter-Linde (Tilia cordata – Baum Platzmitte), Spitz-Ahorn (Acer platanoides), Feld-Ahorn (Acer campestre), Walnussbaum (Juglans regia), Blut-Kastanie (Aesculus x carnea), Weiß-Dorn (Crataegus monogyna), Gemeine Esche (Fraxinus excelsior), Trauben-Kirsche (Prunus padus)

FREIE LANDSCHAFT:

6 **Neckaraue Marbach**
Pappel, Linde, Weide

7 **Neckaraue Benningen**
Gemeinde Esche, Kirsche, Hasel, Verschiedene Obstgehölze, Ahorn, Pappel-Hybrid, Silber-Pappel, Walnussbaum, Rot-Buche, Hain-Buche, Berg-Ahorn

STREUOBSTBESTAND

8 **Johann Caspar Schillers Obstbaumgarten**
44 verschiedene historische Obstbaumsorten

9 **Streuobst Benninger Aue**
Größtenteils verschiedene Apfelbaumsorten

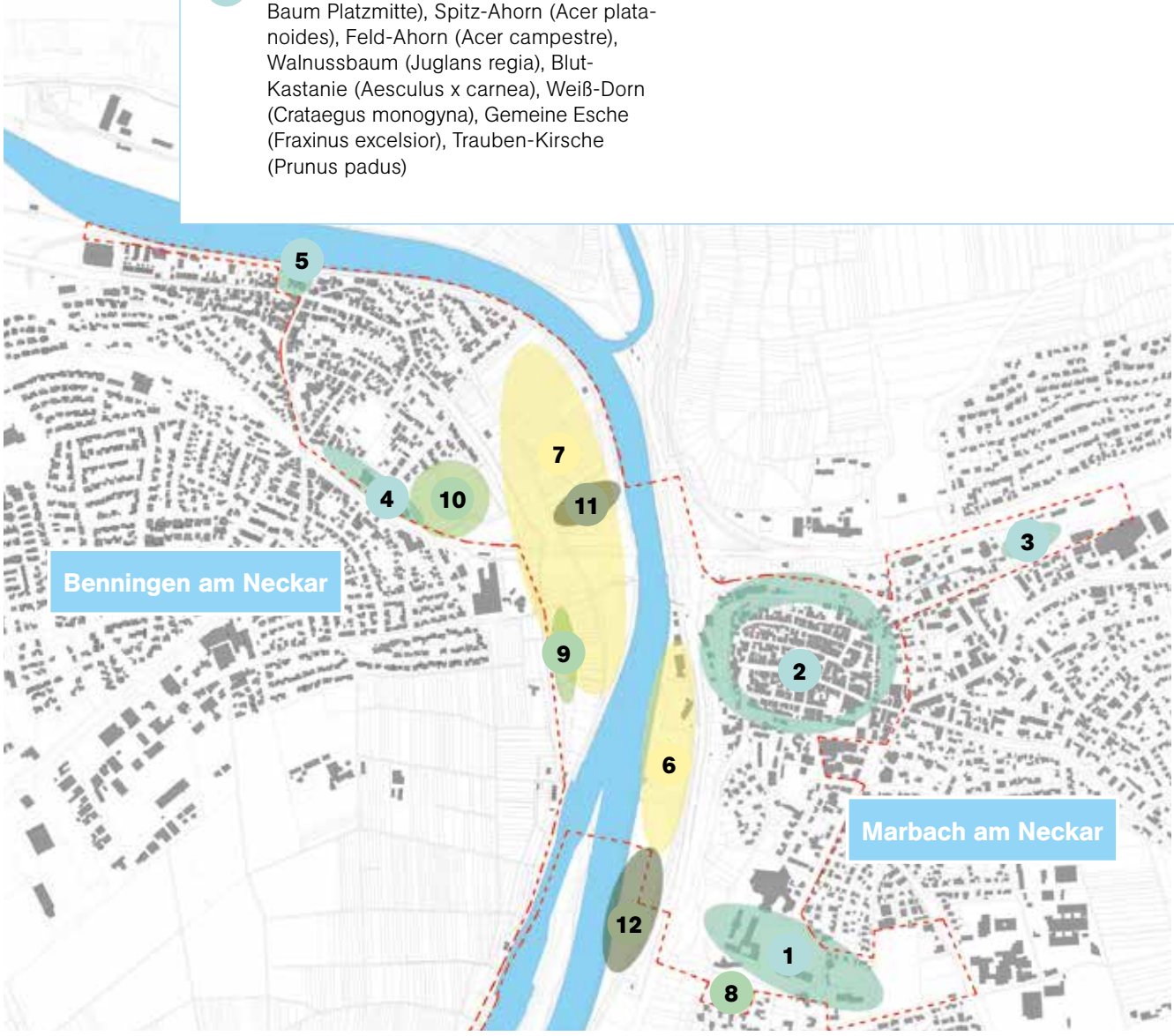
10 **Streuobst Römerpark**
Apfelbäume, Kirschbäume, Zwetschgenbäume, Birnbäume

WALD

11 **Feuchtgebiet Haags Loch**
Typische Auwaldvegetation

12 **Auwald Fischerwert**
Typische Auwaldvegetation

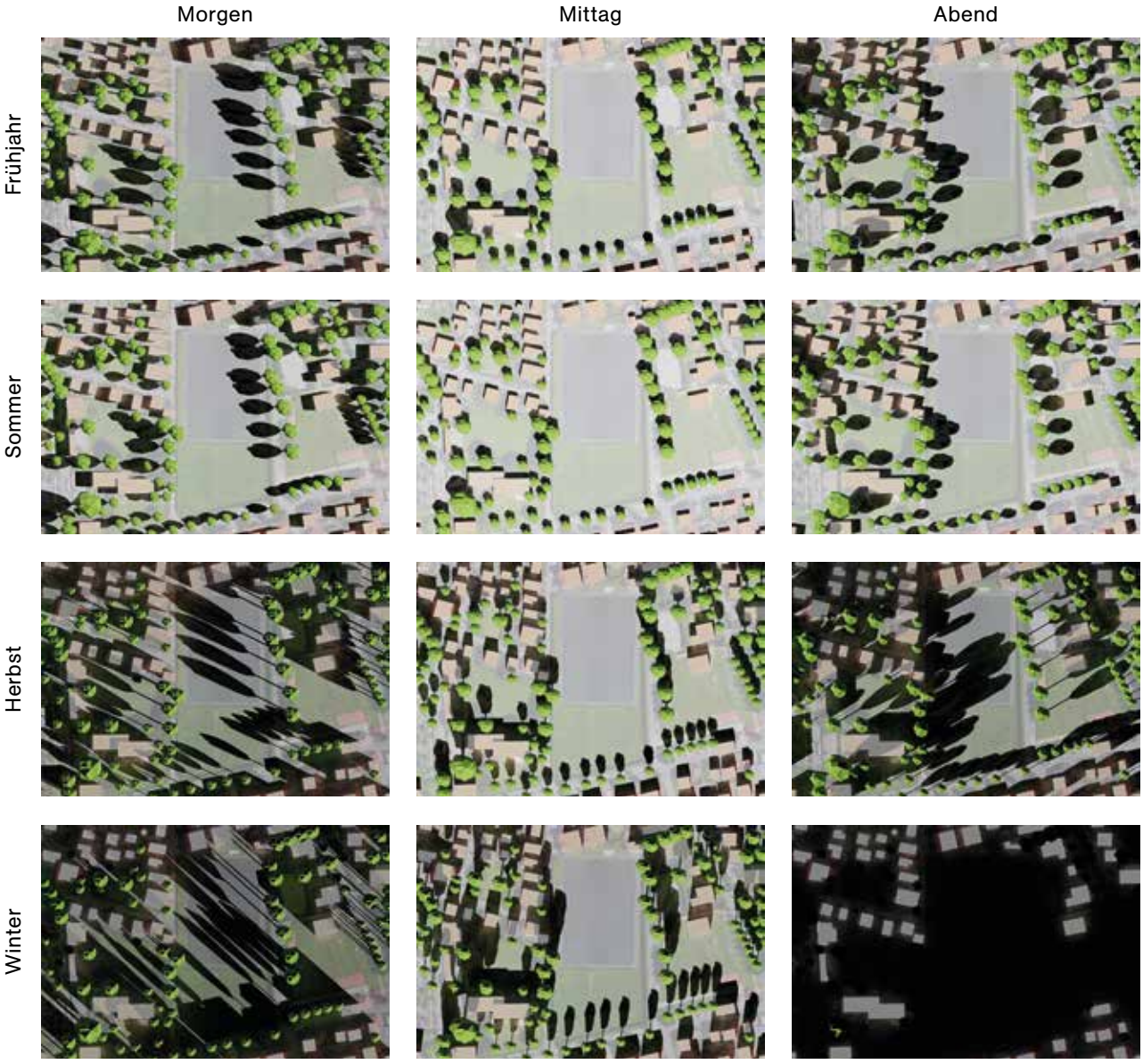
UNTERSUCHUNGSGEBIET



Benningen & Marbach am Neckar.
Schattenplanung.

In Zukunft werden heiße Tage und Hitzeextreme zunehmen. In dieser Hinsicht ist Schatten ein immer wichtiger werdender Parameter für das innerörtliche Kleinklima. Bäume reduzieren die Belagstemperatur bis zu 20°C und die Umgebungstemperatur um 2°C. In Freiräumen tragen Baumhaine, Baumdächer, Baumreihen, begrünte Pergolen und auch Einzelbäume zur Schattenversorgung bei. Auch die Verdunstungskühlung bewirkt eine Verbesserung des Kleinklimas. Ein Großbaum kann bis zu 400l Wasser am Tag verdunsten und kühlt damit die ihn umgebende Luft. Am Beispiel einer Schattenstudie des zukünftigen Literaturparks wird deutlich, dass die Pflanzung zahlreicher neuer Bäume die Flächen mit ausreichend Schatten versorgen. So kann dieser, im Vergleich zu den baumlosen Bestandsflächen, auch an heißen Tagen zur Naherholung genutzt werden.

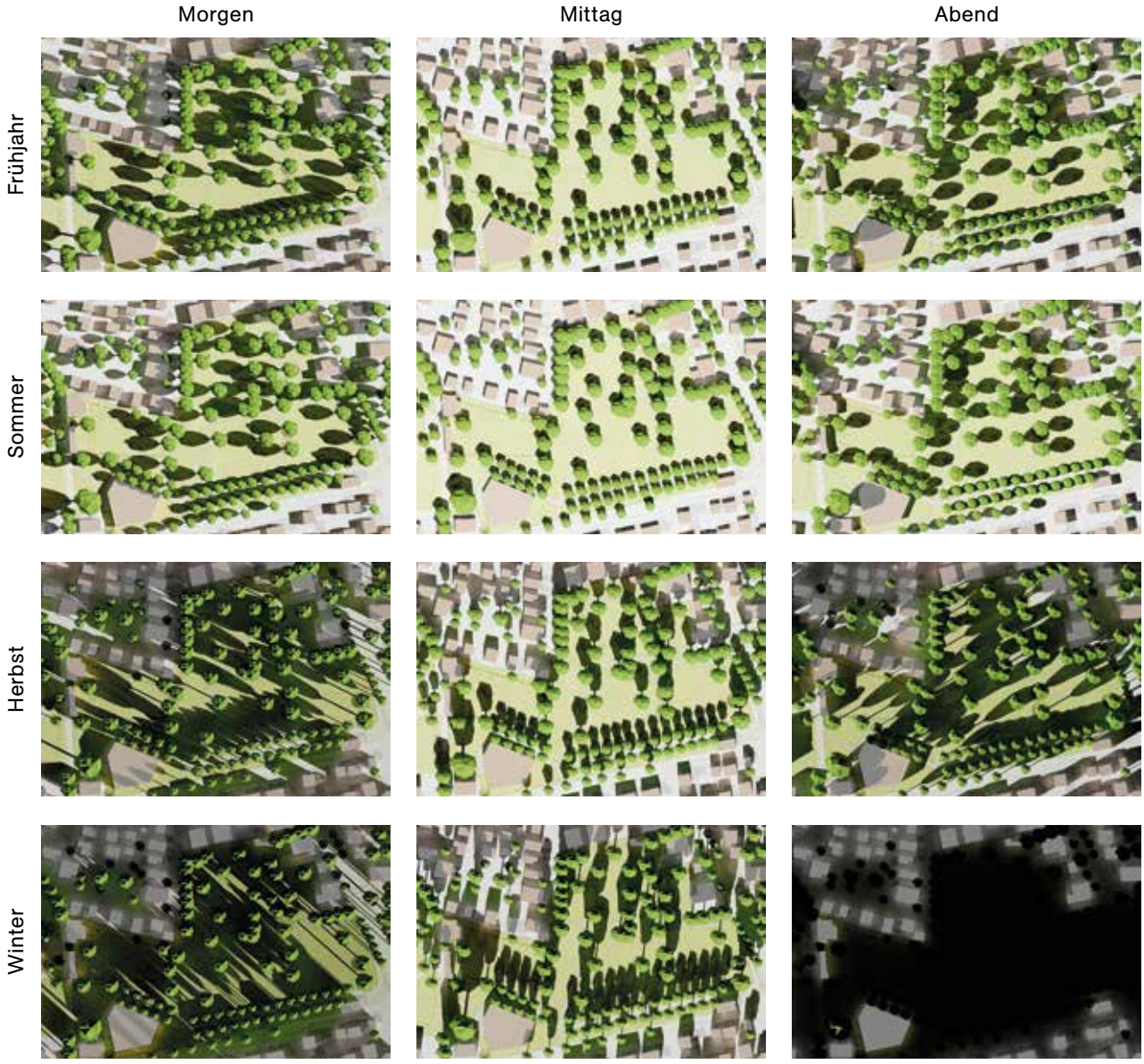
Bestand Literaturpark.



Bioklima.

Pflanzen haben sehr wichtige Funktionen für unser Klima. Dazu gehören Sauerstoffproduktion, Feinstaub- und CO_2-Bindung sowie die positiven Auswirkungen auf die menschliche Psyche. So kann ein mittelgroßer Baum pro Jahr 1,5 to CO_2 binden und Pflanz- und Strauchflächen (dazu gehört auch Dachbegrünung) 300 g/m² pro Jahr. An einem Tag produziert ein mittelgroßer Baum 10 kg Sauerstoff. Auch für den Feinstaubabbau sind Pflanzen essenziell. Somit trägt die Gartenschau durch die Schaffung neuer Grünflächen und die Neupflanzung zahlreicher Bäume zu einer Verbesserung des Bioklimas bei.

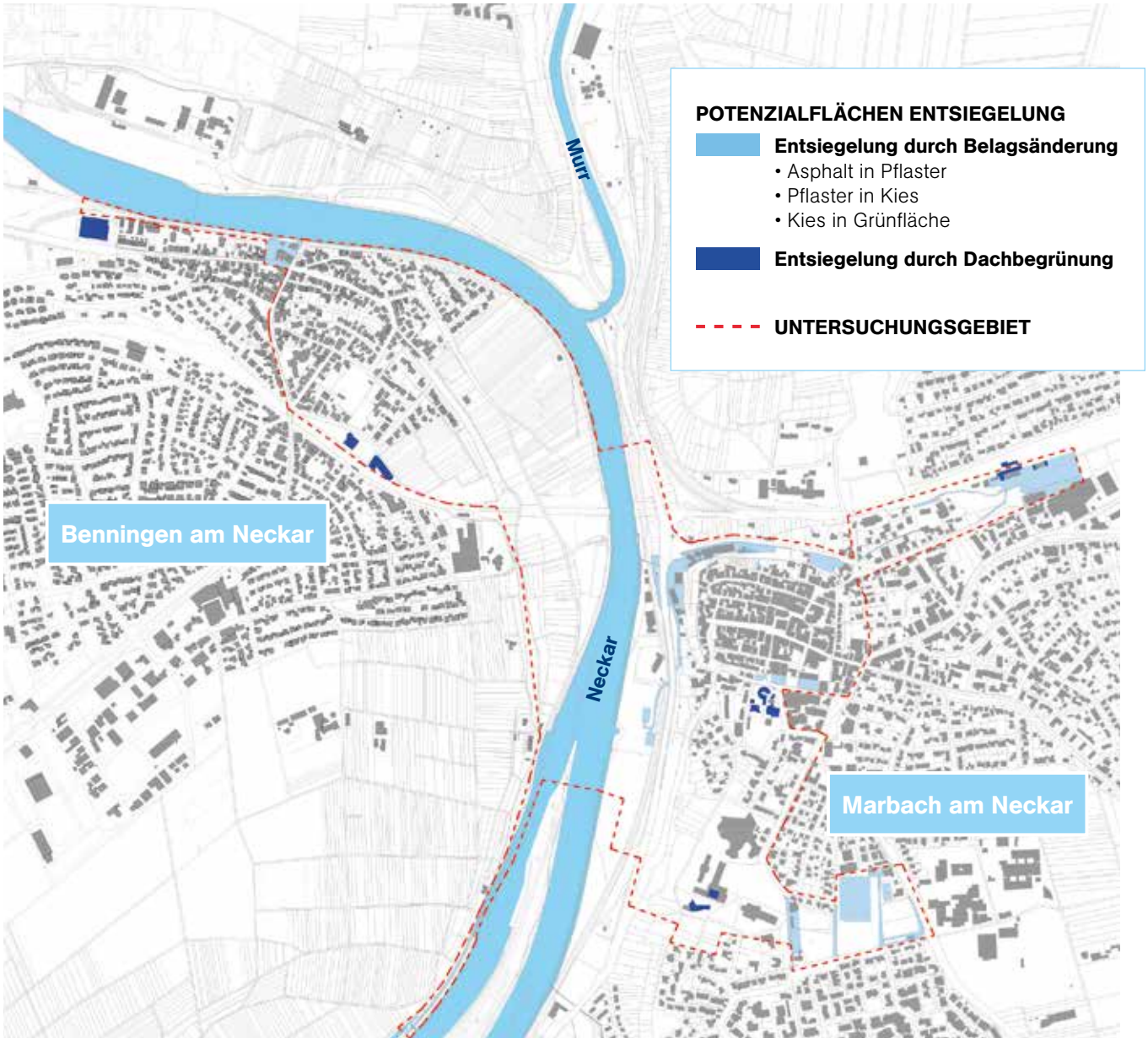
Planung Literaturpark.



Benningen & Marbach am Neckar.
Bodenschutz & Entsiegelung.

VERSIEGELUNGSGRAD.
Bei der Untersuchung des Versiegelungsgrades des gesamten Untersuchungsgebietes wurde festgestellt, dass der durchschnittliche Abflussbeiwert der befestigten Flächen zwischen 0,7 und 0,9 liegt. Somit wird fast das gesamte auf diesen Flächen anfallende Regenwasser abgeleitet. Im Zuge dessen wurden potenzielle Flächen identifiziert, die entsiegelt werden können. Dabei kann Asphalt in Pflaster, Pflaster in Kies und Kies in Grünfläche umgewandelt werden.

Bestandsanalyse Versiegelungsgrad

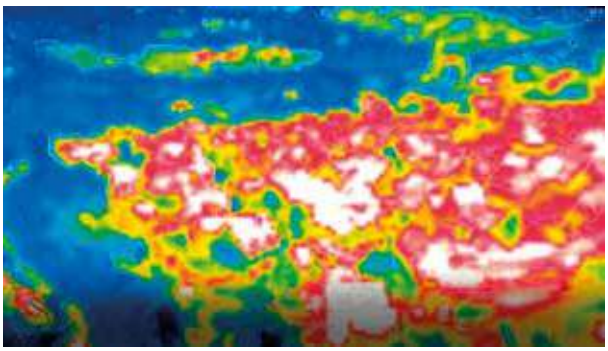


Potenzialflächen für die Entsiegelung durch Belagsänderung sind im Literaturpark der große Sportplatz, diverse asphaltierte Wegeflächen, der stark versiegelte Marbacher Bahnhofsvorplatz und der Benninger Kelterplatz. Die Marbacher Altstadt ist aufgrund des historisch gewachsenen sehr dichten Städtebaus sehr stark versiegelt. Da dieser als denkmalgeschütztes Kulturgut in seiner Form erhalten bleiben soll, bietet es sich an, den grünen Ring um die Stadtmauer zu stärken und an den entsprechenden Stellen zu entsiegeln. Hierfür wurden mehrere asphaltierte Parkplatzflächen identifiziert. Im Stadteingangsbereich und im Mühlenviertel wurde eine starke Flächenversiegelung identifiziert, die im Zuge einer Umgestaltung verringert werden soll.

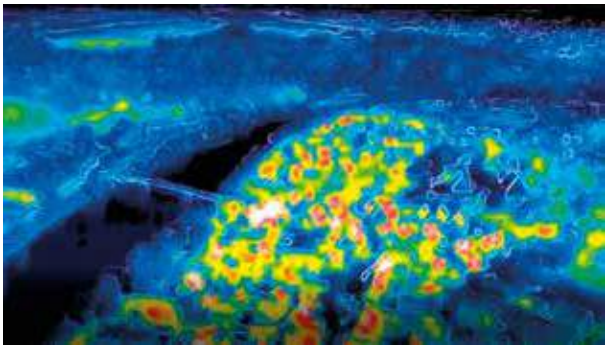
Für eine Entsiegelung durch Dachbegrünung eignen sich der Neubau des Deutschen Literaturarchivs Marbach, der Neubau im Mühlenviertel und das neue Benninger Parkhaus. Auch Gebäude im Bestand mit Flachdächern wurden identifiziert, dazu gehören das Benninger Rathaus, die Benninger Sporthalle und verschiedene Supermarktdächer und Dächer der Deutschen Bahn.

Versiegelte Flächen sind Wärmespeicher, Grünflächen sind kühler. Anhand einer Wärmebild-Befliegung wurden Wärmeinseln identifiziert. Besonders auffällig sind die Marbacher Altstadt und der historische Benninger Ortskern. Um in Zukunft ein Gleichgewicht der Lufttemperaturen zu erlangen, werden die Grünflächen um die historischen Ortskerne gestärkt, Flächen entsiegelt und innerörtlich mehr Bäume gepflanzt.

Wärmesituationen.



Altstadt Marbach – Wärmesituation Bestand

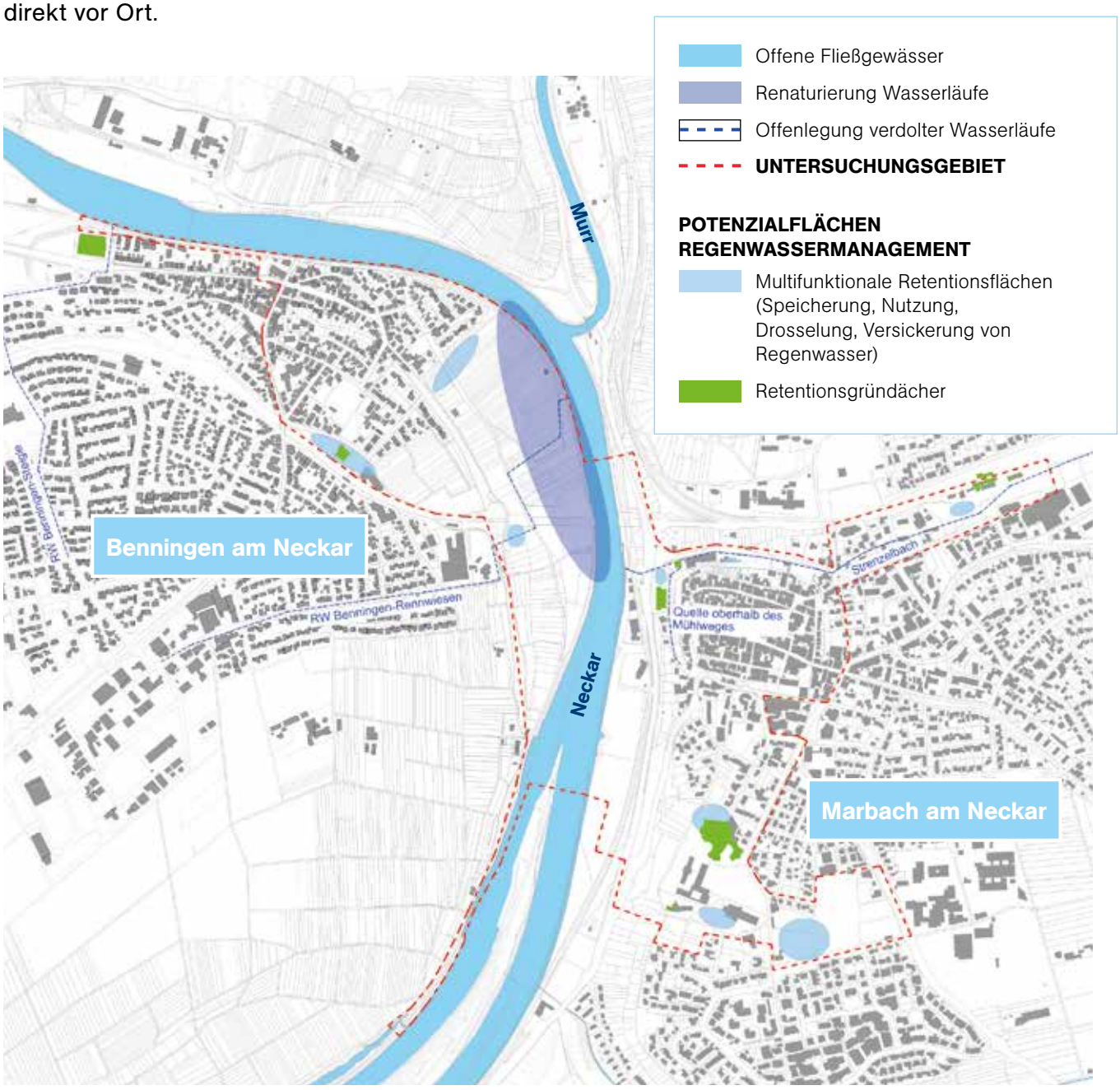


Historischer Ortskern Benningen mit Kelterplatz – Wärmesituation Bestand

Benningen & Marbach am Neckar.
Regenwassermanagement & Renaturierung.

In Zeiten extremer werdender Regenereignisse und zunehmender Flächenversiegelung, ist ein erfolgreiches Regenwassermanagement sehr wichtig. Zu dessen Zielen gehören der Regenwasserrückhalt, Entlastung der Kanalisation, Einsparungen der Abwassergebühren sowie das Sichern von Speichermöglichkeiten für Pflanzen in Dürreperioden.

Das Abwasser, bzw. die Kanalisation, kann durch bauliche Maßnahmen wie Retentionsbecken, Dachbegrünung und im Allgemeinen durch Flächenentsiegelung verringert bzw. entlastet werden. Am besten ist die Versickerung des Regenwassers direkt vor Ort.



Renaturierungsmaßnahmen, wie die Öffnung verdolter Fließgewässer und Uferrenaturierungen von Gewässern, tragen durch eine erhöhte Verdunstungskühlung zur Verbesserung des Kleinklimas bei und wirken Überschwemmungen entgegen. Anhand eingehender Untersuchungen werden Potenziale für Gewässerrenaturierungen und Regenwassermanagement aufgezeigt.

Eine große Renaturierungsmaßnahme erfolgt im Bereich der Benninger Neckaraue. Hier sollen großflächig Feuchtbiotope geschaffen werden. Eine Rückhaltung oder Versickerung von Regenwasser im Bereich der Neubauten im Literaturpark, im Areal der Lederfabrik und um das neue Benninger Parkhaus ist sinnvoll. Wasser, das vor Ort versickert wird dem natürlichen Gewässerkreislauf wieder zugeführt und muss nicht künstlich abgeleitet werden. Auf den Dächern der Neubauten, sowie verschiedener bestehender Flachdachbauten, wie das Benninger Rathaus, die Benninger Stadthalle, die Bahnhofsgebäude und das Offene Forschungsarchiv können durch eine Dachbegrünung zum Regenwasserrückhalt beitragen.

Regenerative Energien.

Grün an, auf und in Gebäuden senkt den Energieverbrauch erheblich. Dachbegrünungen haben eine Dämmwirkung und Hitzeabschirmung von 3-10%. Fassadenbegrünungen können bis zu 50% des für Kühlung benötigten Energiebedarfs reduzieren (bis zu 22 kWh/m^2/Jahr). Dies spart technischen Sonnenschutz und Klimageräte. Potenzielle Flächen für Dachbegrünungen sind Flachdächer und für Fassadengrün eignen sich fensterlose Wandflächen. Bei Fensterflächen könnten Drahtgeflechte und Kletterpflanzen einen technischen Sonnenschutz ersetzen. Im besten Fall wachsen die Kletterpflanzen in gewachsenem Boden, hier eignen sich 2–3 stöckige Gebäude.

Regenerative Energien stellen eine finanziell stabile Alternative zu Energie aus dem Netz dar. Viele Freiräume bieten Möglichkeiten zur Energiegewinnung inkl. einem positiven Nutzen für die Besucher z.B. Solarpergolen, die auch Beschattung für Plätze bieten oder extensive Gründächer mit Solarpanelen, die mindestens 50 cm über der Gründachoberkante installiert sind. Dies ermöglicht eine bessere Pflege. Ebenso eignen sich flache Gründächer für kleine, dezentrale Windturbinen.

Mögliche Pilotgebäude für Dach- und Fassadenbegrünung, sowie für die Gewinnung erneuerbarer Energien sind die Neubauten, die im zukünftigen Gartenschaugelände liegen. Dazu gehören das neue Offene Forschungsarchiv des Deutschen Literaturarchivs Marbach im Literaturpark, der geplante Neubau der Lederfabrik Oehler und das neue Parkhaus bei der Benninger S-Bahn-Haltestelle. Diese Gebäude könnten Ausstellungsgegenstände der Gartenschau hinsichtlich nachhaltiger Energie- und Regenwasserbewirtschaftung werden. Die Installation von Solarpergolen bietet sich an öffentlichen Plätzen an, wie z.B. den Bahnhofsvorplätzen, dem Kelterplatz in Benningen und im Marbacher Literaturpark. Ebenso eignen sich hierfür Bushaltestellen.

Benningen & Marbach am Neckar.
Biodiversität & Artenschutz.

Im Bundesnaturschutzgesetz 2009 wird in § 1 „Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege“ der Schutz der biologischen Vielfalt an erster Stelle genannt. Im Zuge der Gartenschaubewerbung fanden zu diesem Thema Gespräche und Ortsbegehungen statt mit NABU, BUND, Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, Diplomgeografen, Umweltschützern und engagierten Bürgern.

Langfristiges Potenzial für den Naturschutz bildet die heimische Kulturlandschaft, sprich geologische, hydrologische sowie biologische Zeitzeugnisse, die Auskunft über die Entwicklung eines Landschaftsraumes geben. In Marbach und Benningen sind dies die Weinberge, die ehemaligen Steinbrüche und Steilwände, die die beidseitigen Einfassungen des damaligen Neckarflussbettes darstellen sowie die traditionellen Streuobst- und Auwiesen des Neckars. Deren hohen Wert als Lebensraum gilt es daher langfristig zu erhalten, zu entwickeln und zu schützen.

Das betrifft inbesondere die Weinbergterrassen an der Hangkante östlich des Neckars, zwischen dem Benninger und Marbacher Ortseingang sowie den „Bergsporn“ an der Murrmündung. Die Flächen des über die Zeit verloren gegangenen historischen Weinberges an der südwestlichen Marbacher Stadtansicht gilt es wieder in städtischen Besitz zurückzugewinnen und die Weinbergterrassen zu reaktivieren. Die Trockenmauern sind wichtige Eidechsenbiotope. Schon heute sind die Benninger Weinberge überregional für ihr artenreiches Eidechsenvorkommen bekannt. Auch die Pflege des Baumbestandes sollte dauerhaft gesichert und optimiert werden.

Wichtige Naturdenkmale und Schutzgebiete wie der „Ehemalige Steinbruch“, der Auwald „Fischerwert“ und das Feuchtgebiet „Haags Loch“ sollen erhalten, entwickelt und geschützt werden.

Ein wichtiger Beitrag ist die ökologische Aufwertung der Benninger Flussaue. Das Naturdenkmal „Haags Loch“ soll nördlich und südlich erweitert werden. Hierfür werden vorhandene Grabenstrukturen wieder aufgenommen und im Gelände fortgeführt. Als verbundene „Wasserreservate“ mit Anschluss ans Ufer werden sie vom Neckar gespeist. Durch die unterschiedlichen Uferzonen mit unterschiedlichem Wasserstand und Bewuchs (z.B. Seggenriede, Schuppenwurz und Flussröhricht) werden neue Vegetationszonen initiiert. Hier kann sich die Natur in Ruhe entfalten und mit der Zeit siedeln sich neue Tierarten an, wie z.B. Frösche, Prachtlibellen, Silberreiher, Rohrsänger, Wasseramsel und Gänse.

Die Neckarinsel soll weiterhin unzugänglich für den Mensch und somit als Refugium für Wildtiere belassen werden. Über geführte Touren wird Naturbeobachtung in einem verträglichen Maß ermöglicht. Ein Fischaufstiegsgerinne wäre aufgrund der Lockströmung aus den Turbinen direkt am Auslass des Wasserkraftwerks sinnvoll. Die bestehenden Auwiesen und Wiesenwege sollen durch anderes Management wieder artenreich gemacht werden.

Die Felswand des „Ehemaligen Steinbruchs“ in Marbach wird als Habitat für Uferschwalben gestärkt. Dafür können künstliche Nisthöhlen errichtet werden. Im neuen Literaturpark werden großflächig artenreiche Wiesenflächen geschaffen. Durch ein entsprechendes Management sollen diese auch an weiteren Standorten im Ort hergestellt werden. Es gilt intensiv in extensiv bewirtschaftete Flächen umzuwandeln. Jegliche Grünflächen sind von Bedeutung; horizontal wie vertikal.

Durch eine Gartenschau werden langfristig Grünzüge, Korridore und Biotopverbunde geschaffen, vitalisiert und ergänzt.

Benningen & Marbach am Neckar.
Klimaschutz auf einen Blick.

• Ein wesentlicher Punkt ist die Flächenentsiegelung um die Marbacher Altstadt und das Herstellen eines durchgängigen grünen Rings um die Altstadt zur langfristigen Verbesserung des Kleinklimas.

• Durch das Herstellen des Literaturparks als neue Grünfläche werden große Flächen entsiegelt, auf denen zahlreiche neue klimaverträgliche Bäume gepflanzt werden. Außerdem werden hier Flächen für die Regenwasserbewirtschaftung frei.

• Im ganzen Gelände werden neue Bäume gepflanzt, welche sich positiv auf die lokale Luftqualität und die Feinstaubwerte auswirken. Die Bäume sorgen auch für eine gute Schattenversorgung.

• Im Zuge der großflächigen Renaturierungsmaßnahme in der Benninger Neckaraue wird Retentionsraum geschaffen, werden zahlreiche Bäume gepflanzt und ein widerstandsfähiges Ökosystem geschaffen.

• Ziel ist es, den CO_2-Ausstoß weiter zu senken. Dafür wird die klimafreundliche Energieversorgung stärker ausgebaut und anhand von Pilotgebäuden wie dem Neubau des Deutschen Literaturarchivs Marbach wird eine nachhaltige Energie- und Regenwasserbewirtschaftung umgesetzt und während der Gartenschau den Besuchern präsentiert.

• Die Verwendung recycelbarer Materialien, Rückbaufreundlichkeit sowie Abfallvermeidung und die Verwendung energiearmer und insektenfreundlicher Leuchtmittel in den öffentlichen Freianlagen tragen zum Klimaschutz bei.

• Des Weiteren wird eine Infrastruktur für umweltfreundliche Mobilität installiert, welche auf Fuß- und Radverkehr sowie auf E-Mobilität aus erneuerbaren Energien basiert.

• Um die Transportwege der eingebauten Materialien und Produkte zu verringern, werden möglichst regionale Materialien verwendet. Diese können aus zahlreichen lokalen Unternehmen und Handwerksfirmen, sowie dem nahegelegenen Steinbruch in Rielingshausen bezogen werden.

Eine Gartenschau wäre ein großer Gewinn für die beiden Orte Marbach und Benningen. Sie gäbe den Kommunen die Chance, sich hinsichtlich des Klimawandels entsprechend anzupassen, weiterzuentwickeln und einen positiven Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten.

Dr. Klaus Ruge 1. Vorsitzender der NABU-Gruppe Marbach, Kreisverband Ludwigsburg

Marco Kraft Vertreter des Marbacher Mitmachgartens

»Wir erwarten von einer Gartenschau, dass man sie im Bewusstsein der Verantwortung über Flora und Fauna gestaltet, vorhandene, ökologisch wertvolle Flächen schützt und weitere Areale im Sinne der Biodiversität aufwertet. So kann die Gartenschau für eine engere Verbindung zwischen Marbach und Benningen sorgen – auch in Form von wichtigen und nachhaltigen Trittsteinen für die Natur.«

NATÜRLICH
MITEINANDER

GARTENSCHAU – JA BITTE!
Benningen & Marbach am Neckar

Natürlich. Miteinander.

Konzeption. Ausstellung.

Benningen & Marbach am Neckar.
Ausstellungskonzept.

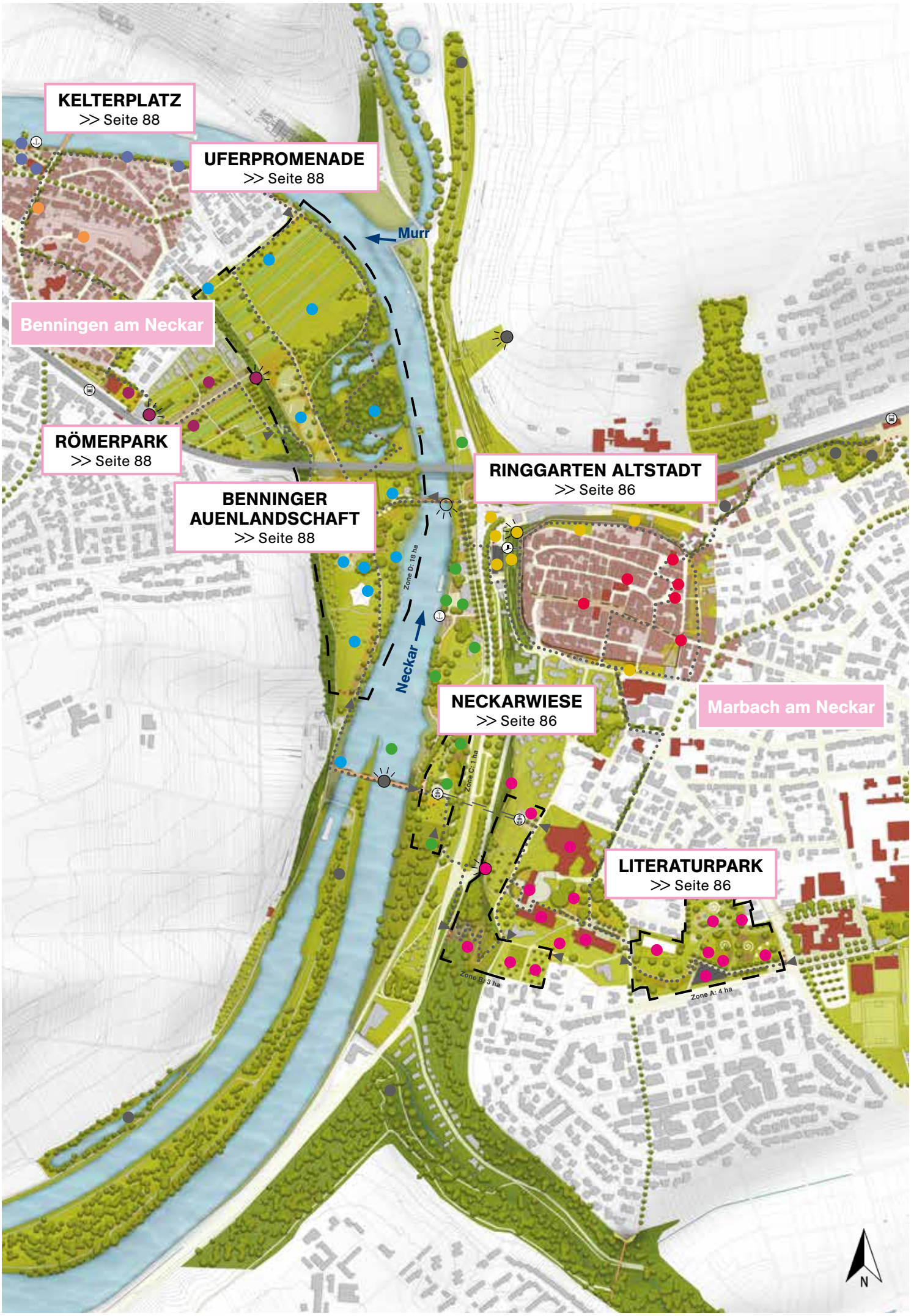
Aus dem Daueranlagenkonzept entwickeln sich die Ausstellungsideen der Gartenschau. Der Literaturpark und die Benninger Neckarlandschaft stellen das Herzstück der Ausstellungsflächen dar. In Kombination mit der historischen Marbacher Altstadt und dem sie umgebenden Ringgarten, dem historischen Benninger Ortskern und dem Thema Römer im neuen Römerpark, ergibt sich ein sehr ortsbezogenes, einzigartiges und abgerundetes Ausstellungskonzept.

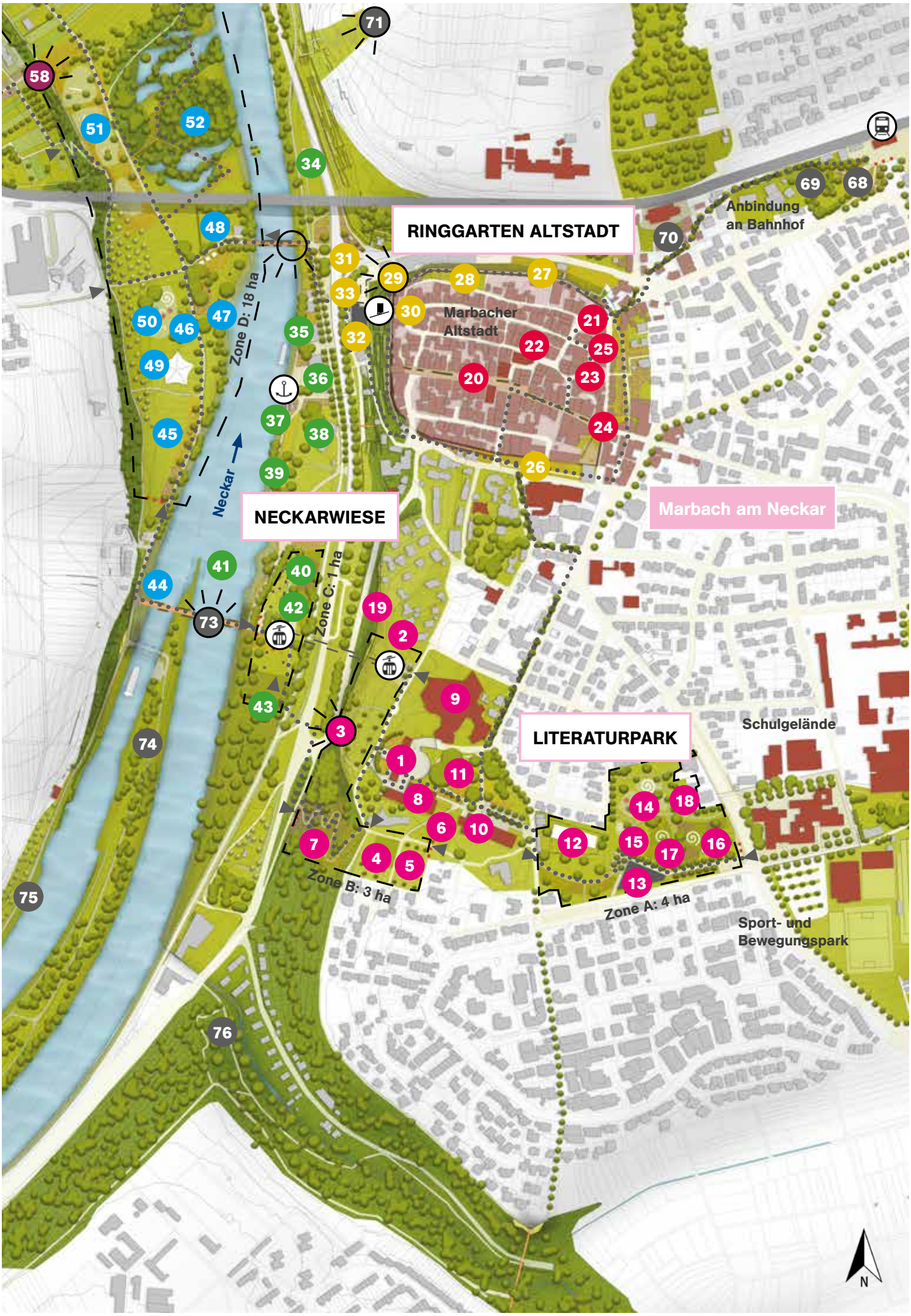
Der Neckar und das Thema Wasser spielen dabei eine zentrale Rolle. Als Bindeglied zwischen den gegenüberliegenden Orten Benningen und Marbach wird der Fluss während der Gartenschauzeit mit Veranstaltungsbühnen und verschiedensten Taxi- und Veranstaltungsbooten belebt.

Die Einzelbereiche werden entsprechend ihrer Besonderheit bespielt. Orte für Ausstellungen, Hallenschauen, Kultur und Gastronomie verteilen sich über das gesamte Gelände. Dabei bieten sich der Literaturpark, sowie die Marbacher und Benninger Aue für die Durchführung von Großveranstaltungen an. Für das gastronomische Angebot ist die Verwendung ökologisch und fair gehandelter Produkte sowie regionale Wertschöpfung sehr wichtig.

Sehr positiv wird sich auch das aktive Mitwirken des Deutschen Literaturarchivs Marbach mit den beiden Museen auf eine Gartenschau auswirken. So werden die Themen Literatur und Kunst intensiv ins Konzept miteinfließen.

Zahlungspflichtige Bereiche während des Ausstellungsjahres.


KELTERPLATZ
>> Seite 88
UFERPROMENADE
>> Seite 88
Murr
Benningen am Neckar
RÖMERPARK
>> Seite 88
BENNINGER AUENLANDSCHAFT
>> Seite 88
RINGGARTEN ALTSTADT
>> Seite 86
Zone D: 18 ha
Neckar
NECKARWIESE
>> Seite 86
Marbach am Neckar
Zone C: 1 ha
LITERATURPARK
>> Seite 86
Zone B: 3 ha
Zone A: 4 ha
N


RINGGARTEN ALTSTADT
NECKARWIESE
LITERATURPARK
Marbach am Neckar
Marbacher Altstadt
Anbindung an Bahnhof
Schulgelände
Sport- und Bewegungspark
Neckar
Zone D: 18 ha
Zone C: 1 ha
Zone B: 3 ha
Zone A: 4 ha
N

Marbach am Neckar.
Ausstellungskonzept.

LITERATURPARK

1 Café im Schiller-Nationalmuseum, Aussichtskanzel, Kleinkunstbühne

2 Seilbahnstation

3 Historische Aussichtskanzel, Trauungen

4 Mitmachgarten, Initiative Hortus Netzwerk Weltweit

5 Der Obstgarten von Schillers Vater Johann Caspar Schiller, aktueller Bestand aus 44 historischen Sorten aus dessen Werk zur Obstbaumzucht

6 Rielingshäuser Obstanbau, Präsentation des Teilorts

7 Poetenweg – Neue Fußwegeverbindung Schillerhöhe und Neckar bespielen mit z.B. Rutsche, Murmelbahn, Sommerrodelbahn

8 LiMo, Führungen & Veranstaltungen

9 Deutsches Literaturarchiv, Führungen & Veranstaltungen

10 Großveranstaltungen in der Stadthalle

11 Literatur & Kunst im Park, Open Stage

12 Temporäre Blumenhalle für Hallenschauen, Bewirtung

13 Offenes Forschungsarchiv des DLA

14 Abenteuerspielplatz

15 Grünes Klassenzimmer

16 Festwiese, Veranstaltungen

17 Schaugärten & Ausstellungen Garten-/Landschaftsbau

18 Biotop Blühwiese, Beobachtung und Information Bienen- und Insektenweide

19 Biotop alter Steinbruch, Errichtung künstlicher Nistplätze für Uferschwalben

MARBACHER ALTSTADT

20 Genuss – Kultur – Tradition: Bestehende Museenlandschaft, Gastronomie, Einzelhandel und Handwerk, Temporäre Installationen und Führungen

21 Schillers Geburtshaus – Ausstellung und Führungen zur Biografie der Familie Schiller

22 Technisches Kulturdenkmal Ölmühle Jäger – Ausstellung und Führungen zur Ölherstellung

23 Tobias-Mayer-Museum – Ausstellung und Führungen zur Biografie des Tobias Mayer und dessen Naturwissenschaften, wechselnde Sonderausstellungen

24 Oberer Torturm mit angrenzendem Burgplatz – Ausstellungen und Führungen über Marbacher Stadtgeschichte und wechselnde Sonderausstellungen

25 Fritz-Genkinger-Kunsthaus

RINGGARTEN ALTSTADT

26 „Mauerleuchten“, „Die Stadtmauer leuchtet auf“ Lichtershow – Urban Gardening – Kunst – Blumen – Lichter – Spiel entlang der Stadtmauer

27 Hängende Gärten

28 Historische „Mauergärten“

29 Weinbau historische Sorten, Weinbergpfirsich, Weinverkostung, Aussichtsplattform, Biotop Eidechsen

30 Schrägaufzug

31 Aufwertung Stadteingang

32 Mühlenviertel – Regionale Wertschöpfung

33 Mühlkanal als landschaftsarchitektonische Darstellung z.B. als Wasserbecken / Fontänen

NECKARWIESE

34 Skatepark

35 Wassersport – Angebote des Rudervereins und des Kanuclubs Marbach

36 Bootshaus bei Pana – Biergarten und Restaurant

37 Bootshafen Marbach (Anlegestelle Neckar-Käpt'n, Wassertaxis, Grünes Partyfloß, Theaterschiff, Schwimmender Garten)

38 Wasserkraft – Besichtigungen ehem. Wasserkraftwerk, Erlebnisgastronomie / Brauereigaststätte, historische Brücke

39 Uferpromenade Spiel- und Aufenthalt am Wasser

40 Gärten der Welt, Präsentation der internationalen Städtepartnerschaften und -freundschaften, Gartenkunst und Kulinarisches:
L' Isle-Adam – Frankreich, Washington Missouri – USA, Tongling – China, Stratford-upon-Avon – England

41 Flussbühne – Rockoper, Theater, Konzerte

42 Seilbahnstation / Infopunkt / Aufenthaltsbereich

43 Biotop Auwald Fischerwert – Raum für Ruhe in Einklang mit der Natur

PERIPHERIE

68 Willkommensgarten am Marbacher Bahnhof

69 Kleingärten

70 Histor. Gerberviertel mit Alexanderkirche

71 Aussichtspkt. Weinberg

73 Freundschaftsbrücke

74 Neckarinsel – Führungen zur heimischen Natur und Vogelwelt

75 Neckarparadies

76 Eichgrabenwald

KELTERPLATZ
UFERPROMENADE
Bergsporn
Historischer Ortskern Benningen
Murrinsel
Murr
Benningen am Neckar
RÖMERPARK
BENNINGER AUENLANDSCHAFT
Zone D: 18 ha
Neckar
Marbacher Altstadt
Zone C: 1 ha
Zone B: 3 ha
N

Benningen am Neckar.
Ausstellungskonzept.

BENNINGER AUENLANDSCHAFT

44 Schiffsschleuse – Führungen

45 Biotop Streuobst und Neckarwiesen, Streuobstlehrpfad

46 Trinkwasserquelle – Information und Erfrischungstheke

47 Neckarstrand

48 Hundespiel und Hundeshow – Verein der Hundesportfreunde Benningen

49 Treffpunkt BW, Bewirtung, Veranstaltungen

50 Wasserspielplatz

51 Spiel- und Aktivgarten, Sport und Themenspielbereiche, Wettbewerbe

52 Biotop Feuchtgebiet „Haags Loch“, Heimische Flora und Fauna in der Neckaraue, Naturbeobachtungsstege und -stationen, Naturlehrpfad

53 Gartenwelten / Gartenbau / Ökologische Landwirtschaft und gesunde Ernährung, Future Food, Aquaponik

54 Aufwertung Ortsrand und Hochwasserdamm

55 Historisches Gebäude zur Wasserversorgung – Kunst und Bewirtung – Vereine

RÖMERPARK

56 Römerkastell Benningen – Welt der Römer erleben und mitmachen

57 Kleingärten / Römergärten, Thema Obstbau, Weinbau, Eisenbahn und Tierhaltung

58 Aussichtsterrasse – Blick auf Neckartal & Fundstätte des ehemaligen römischen Hafens, Trauungen

59 Parkhaus – Urban Gardening und Fassadenbegrünung

60 Historische Römerstraße – Archäologische Fundstätte

UFERPROMENADE UND KELTERPLATZ

61 Neckarbalkone – Flanieren und Sitzen am Wasser

62 Blühende Hochwassermauer – Blühendes Band und Kunst entlang der Mauer

63 Bootshafen Benningen (Anlegestelle Neckar-Käpt‘n, Wassertaxis, Grünes Partyfloß, Theaterschiff, Schwimmender Garten)

64 Veranstaltungen rund um den Kelterplatz, Kleinkunstbühne, Blumenmarkt, Gastronomie

65 Kelter Benningen – Gastronomie und Veranstaltungen

HISTORISCHER ORTSKERN BENNINGEN

66 Genuss – Kultur – Tradition
Gastronomie, Einzelhandel, und Handwerk, Temporäre Installationen und Führungen

67 Museum im Adler – Ausstellung und Führungen zur Ortsgeschichte, wechselnde Sonderausstellungen

PERIPHERIE

71 Aussichtspunkt am Weinberg

72 Fahne und Infopoint an archäologischer Fundstätte „Ehemaliger Römischer Hafen“

73 Freundschaftsbrücke

74 Neckarinsel – Führungen zur heimischen Natur und Vogelwelt

75 Neckarparadies

●●● Hauptfußwege

– – – Zone A – D – Zahlungspflichtige Bereiche

Ein- und Ausgänge

Bespielen / Begrünen / Aufwerten Wegeverbindungen

S-Bahn-Haltestelle, Anbindung an Region Stuttgart

Schiffsanlegestelle

Seilbahnstation

Schrägaufzug

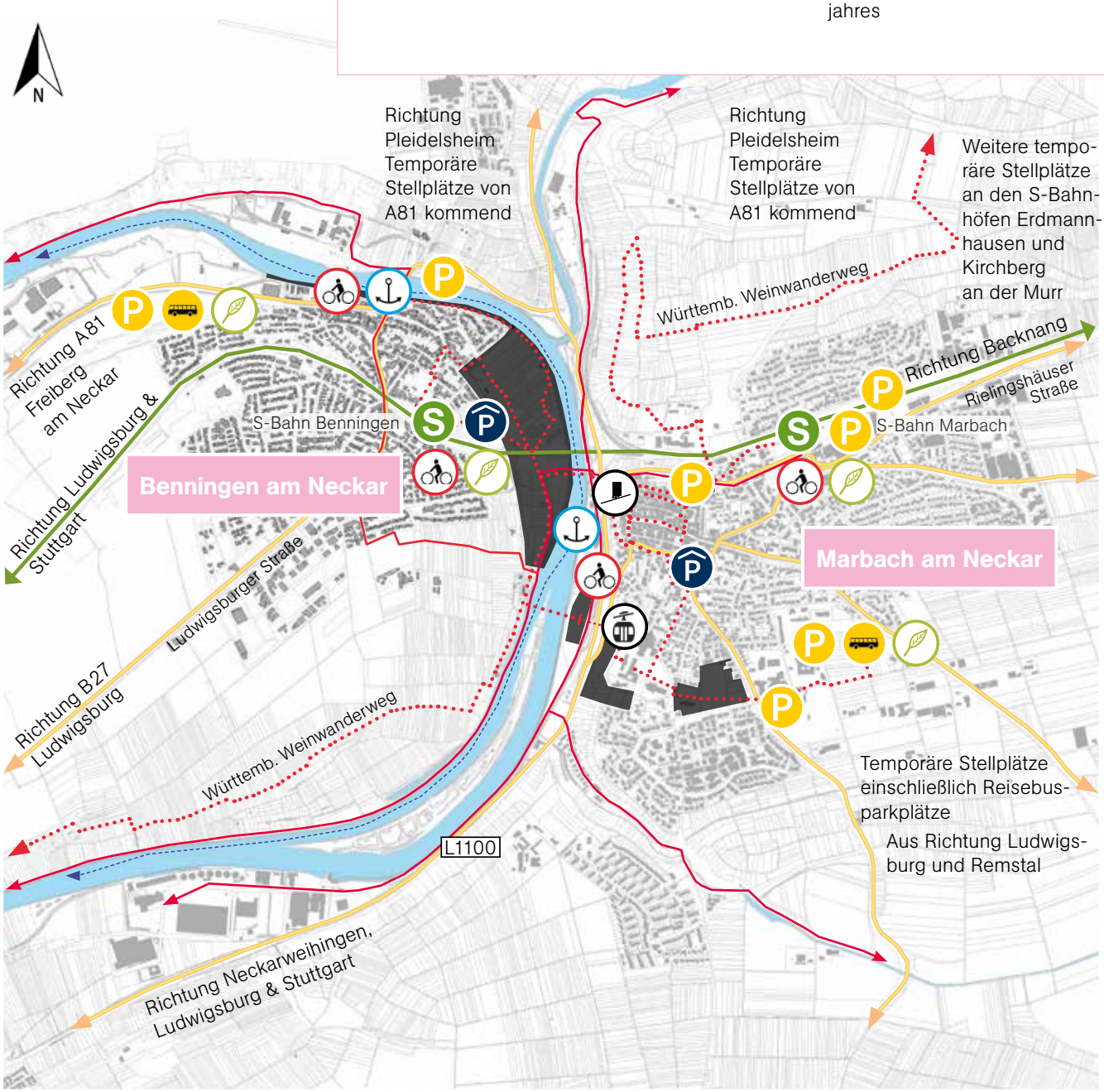
Aussichtspunkt

Benningen & Marbach am Neckar.
Mobilitätskonzept.

Der Gartenschaubesucher soll das Ausstellungsgelände einfach und bequem erreichen können. Dabei stehen ihm verschiedene Anreisemöglichkeiten zur Verfügung. Über die S-Bahn-Trasse mit dem zentral gelegenen Bahnhof Marbach und der S-Bahn-Haltstelle Benningen ist das Gelände optimal an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Eine besondere Art der Anreise stellt der Wasserweg über den Neckar dar. Aus der nahen Umgebung kann das Gartenschaugelände von Wanderern und Radfahrern über den Württembergischen Fernwanderweg, den Neckartal-Radweg, den Alb-Neckar-Weg und den Murrtal-Radweg sowie über die Schiffe der Neckar-Personen-Schifffahrt erreicht werden.

Ziel ist es, die Infrastruktur für eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilität zu schaffen, die auch über das Ausstellungsjahr hinaus den Ort zum Positiven verändert. Dazu gehören der Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie die Installation von Abstellmöglichkeiten, Reparaturstellen und „Sharing-Punkten“. Diese verbinden die Bahnhöfe und die Ankunftsstellen von Bussen, PKW und Schiffen mit dem Ausstellungsgelände und den Ortskernen. An den „Sharing-Punkten“ können Fahrräder sowie verschiede innovative und nachhaltige Fortbewegungsmittel geliehen und getestet werden. Dabei wird auf CO_2-neutrale Mobilität und Strom aus erneuerbaren Energien gesetzt. Schon heute gibt es in Marbach das „Freie Lastenrad“, welches allen Bürgern kostenlos zur Verfügung steht.

PKW- und Reisebusstellplätze werden auf temporären Flächen außerhalb des Ortes zur Verfügung gestellt. Größere Parkflächen sind an den Bahnhöfen und an den Sporthallen vorhanden. An der Benninger S-Bahn-Haltestelle sowie neben dem Marbacher Polizeirevier gibt es ein Parkhaus.


S-Bahn, Region Stuttgart
S-Bahn-Trasse
Schiffsanlegestelle Neckar Käpt'n
Verleih und Stellplätze von Fahrrad und E-Mobilität (bspw. Pedelec, E-Roller, E-Scooter)
Seilbahnstation
Schrägaufzug
Hauptverkehrsanbindungen (PKW, LKW)
Reisebusparkplatz
Parkhaus
Parkplatz
Innovative, nachhaltige Mobilität
Radwege
Wichtige Fußwege-verbindungen
Schifffahrt
Zahlungspflichtige Bereiche während des Ausstellungs-jahres
N
Richtung Pleidelsheim Temporäre Stellplätze von A81 kommend
Richtung Pleidelsheim Temporäre Stellplätze von A81 kommend
Weitere tempo-räre Stellplätze an den S-Bahn-höfen Erdmann-hausen und Kirchberg an der Murr
Württemb. Weinwanderweg
Richtung A81 Freiberg am Neckar
Richtung Ludwigsburg & Stuttgart
S-Bahn Benningen
Benningen am Neckar
Richtung Backnang
Rielingshäuser Straße
S-Bahn Marbach
Marbach am Neckar
Ludwigsburger Straße
Richtung B27 Ludwigsburg
Württemb. Weinwanderweg
L1100
Temporäre Stellplätze einschließlich Reisebus-parkplätze
Aus Richtung Ludwigs-burg und Remstal
Richtung Neckarweihingen, Ludwigsburg & Stuttgart

NATÜRLICH
MITEINANDER

GARTENSCHAU – JA BITTE!
Benningen & Marbach am Neckar

Natürlich. Miteinander.

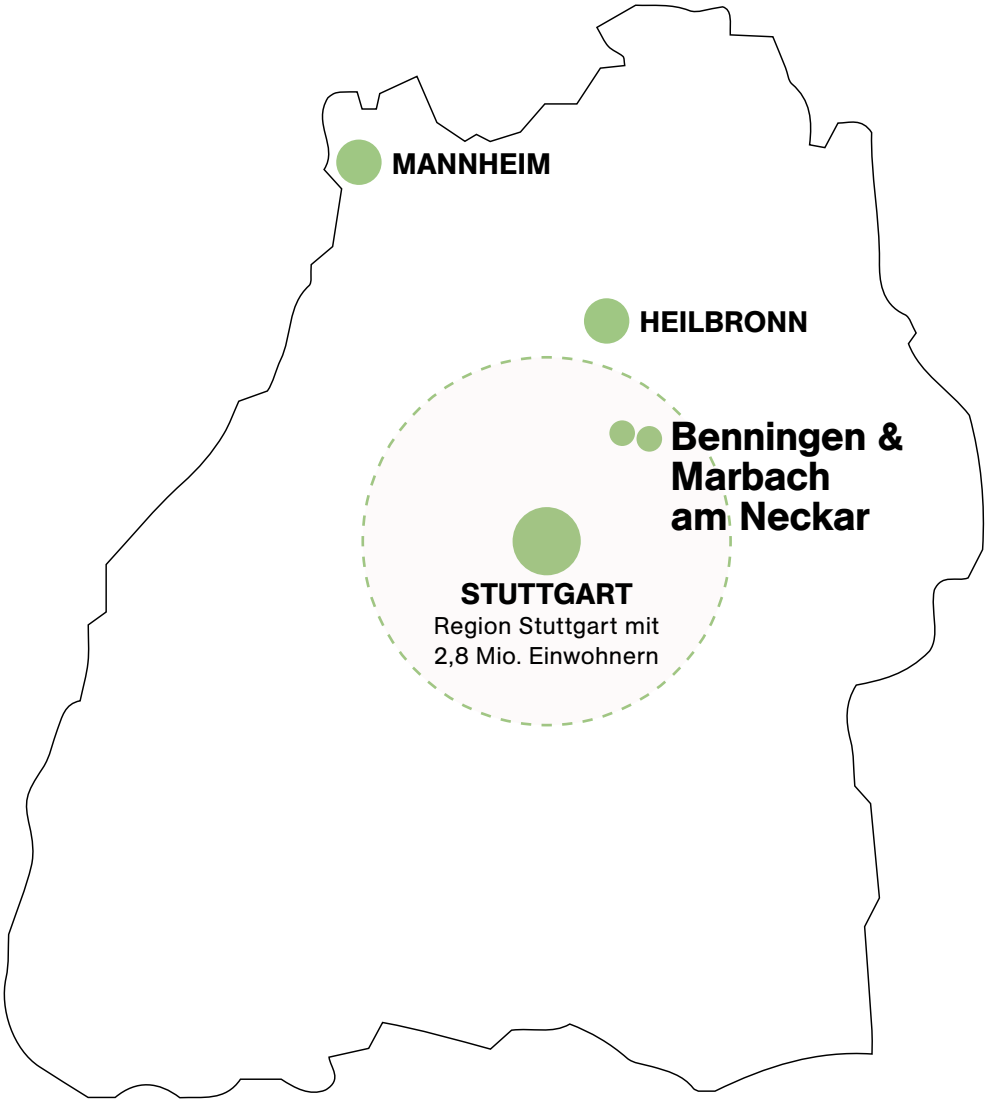
Epilog. Ausklang.

Benningen & Marbach am Neckar.
Besucherprognosen.

Marbach am Neckar mit seinen rund 16.050 Einwohnern und Benningen am Neckar mit seinen rund 6.500 Einwohnern sind Teil des Ballungsraums Region Stuttgart, welcher ca. 2,8 Mio. Einwohner beherbergt. Zu berücksichtigen ist dabei die hervorragende Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an das Stuttgarter Stadtzentrum. Weitere Großstädte wie Heilbronn, Karlsruhe und Mannheim sind in einer halben Stunde bis eineinhalb Stunden erreichbar.

Durch die prominenten Literaturmuseen und das Deutsche Literaturarchiv auf der Schillerhöhe mit zwei denkmalgeschützten Gebäuden, den Ruf als Schillers Geburtsstadt sowie die beeindruckende historische Altstadt mit weiteren 5 Museen, ist Marbach am Neckar schon heute ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen aus dem In- und Ausland. Auch die Neckarschifffahrt bringt jährlich viele Besucher in die beiden Orte.

Unter Berücksichtigung der Besucherzahlen früherer Gartenschauen mit vergleichbarer Größe, ähnlicher Lage und verkehrlicher Anbindung, kann man mit ca. 500.000 Besuchern bei einer Gartenschau in Marbach und Benningen am Neckar rechnen.



Benningen & Marbach am Neckar.
Bürgerbeteiligung.

Der Gartenschaubewerbung liegt eine intensive und breit gefächerte Bürger- und Akteursbeteiligung zu Grunde. Es wurden fünf öffentliche Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt, die jeweils sehr gut besucht waren.

Den Auftakt machte eine Bürgerinformation am 16. Mai 2018. Im Anschluss folgte ein Bürgerspaziergang am 23. Juni 2018 bei dem sich interessierte Bürger ein Bild vom Gartenschaugelände vor Ort machten. Es wurde über mögliche Maßnahmen diskutiert und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten im Rahmen eines anschließenden Workshops viele konstruktive Ideen und Vorschläge für das Konzept mit ein. Dabei war ein reger Austausch zwischen Benninger und Marbacher Bürgern gegeben, deren Ideen in das gemeinsame Konzept miteinflossen. Bei einer öffentlichen Klausursitzung am 18. Februar 2019 wurden die Gemeinderäte und die Bürgerschaft über den aktuellen Stand der Machbarkeitsstudie informiert. Bei der anschließenden Diskussion wurden Anregungen und Ideen beleuchtet.

Bürgerspaziergang von beiden Seiten des Neckars.

Benningen & Marbach am Neckar.
Bürgerbeteiligung.

Am Wochenende des 29. und 30. Juni 2019 konnten sich interessierte Bürger über den Fortschritt des Bewerbungskonzeptes informieren und sich mit den Planern und Zuständigen der Verwaltungen über das Vorhaben austauschen. Beide Veranstaltungen stießen auf ein reges Interesse und positives Feedback.

Vor der Entscheidung der beiden Gemeinderäte über eine Bewerbung fand am 20. November 2019 eine öffentliche Information über das Ergebnis der Machbarkeitsstudie statt. Es wurden im Vorfeld zahlreiche Besprechungstermine mit den ortsansässigen Vereinen, darunter der Marbacher Turnverein, der Marbacher Ruderverein, der Benninger Hundesportverein, dem Pächter des Bootshauses Marbach (Biergarten) sowie den Naturschutzverbänden BUND und NABU geführt, aus welchen wichtiger Input für das Konzept gewonnen werden konnte. Eine Radrundfahrt wurde mit besonders engagierten Bürgern hinsichtlich des Themas Naturschutz durchgeführt.

Auch das Deutsche Literaturarchiv Marbach unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Richter wurde im Planungsprozess beteiligt und sicherte den Kommunen ihre Unterstützung bei einer Gartenschau zu.

INFORMATIVE RADTOUR auf dem Areal des geplanten Gartenschaugeländes mit Herrn Dr. Claus-Peter Hutter und Herrn Reinhard Wolf.

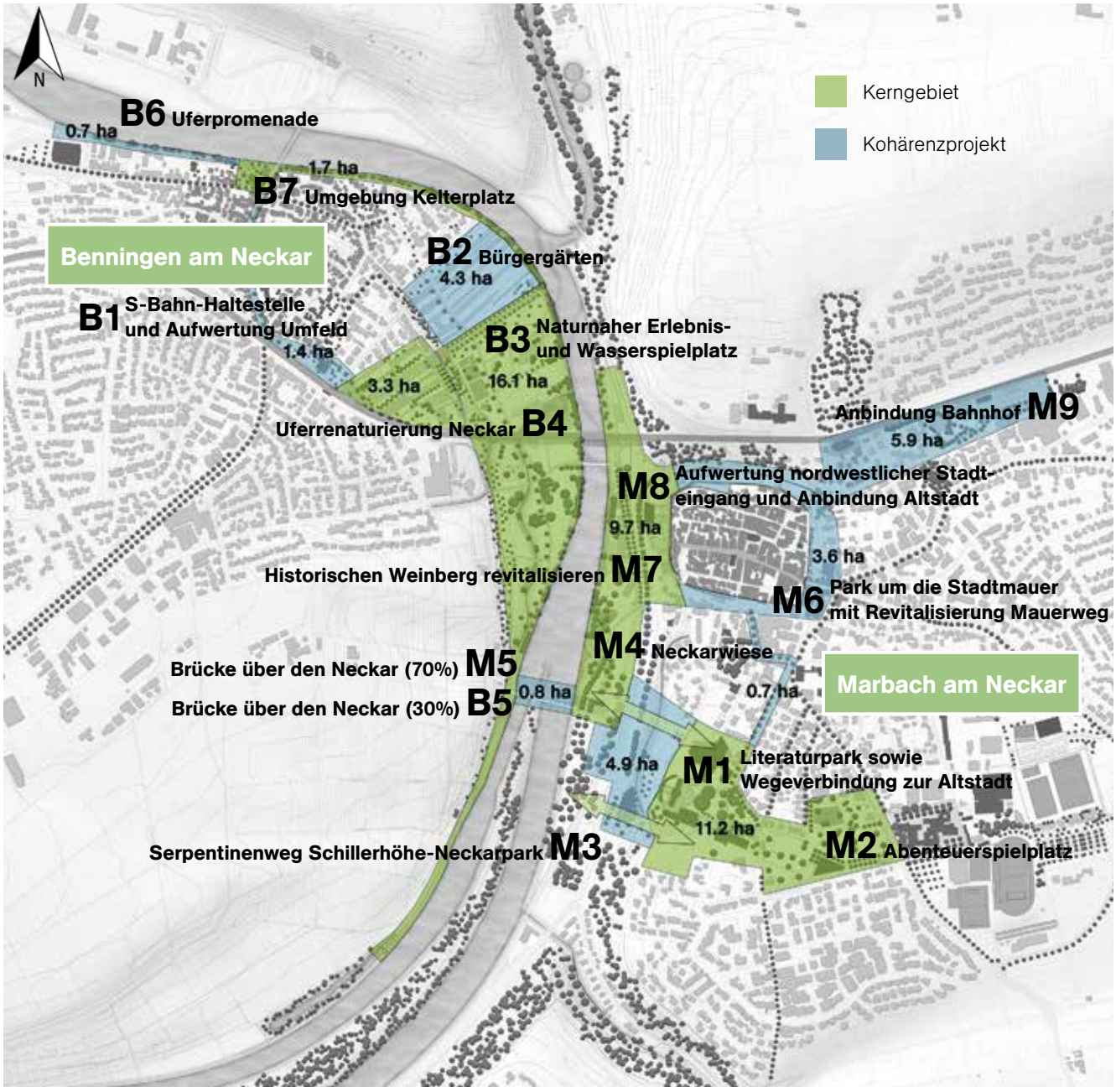
Plakat für den **BENNINGER INFOSTAND** auf dem traditionellen Straßenfest.

MARBACHER INFOSTAND
beim verkaufsoffenen Sonntag.

Benningen & Marbach am Neckar.
Kosten. Finanzierung.

Die Finanzierung der Gartenschau wird in den laufenden Haushalten der nächsten Jahre berücksichtigt und gesichert. Mit einem Zuschuss von 50 % der Investitionskosten, maximal 2,0 Mio. €, aus Landesmitteln ist die Förderung der Dauer-anlagen vorgesehen. Eine Gartenschau bietet darüber hinaus die Möglichkeit, unterschiedlichste weitere Förderprogramme zu bündeln, beispielsweise zur Städtebauförderung, Gewässer-renaturierung oder Tourismusförderung.

Die Kosten für den Durchführungshaushalt werden von den Kommunen gemeinsam finanziert und werden nicht gefördert.



KOSTENPROGNOSE DAUERANLAGEN

Gemarkung Benningen am Neckar

B1	S-Bahn-Haltestelle und Aufwertung Umfeld	800.000,– €
B2	Bürgergärten	1.000.000,– €
B3	Naturnaher Erlebnis- und Wasserspielplatz	1.500.000,– €
B4	Uferrenaturierung	1.500.000,– €
B5	Brücke über Neckar (30%)	300.000,– €
B6	Benninger Uferpromenade	1.000.000,– €
B7	Neue Ortsmitte, Kelterplatz	1.000.000,– €
		7.100.000,– €

Gemarkung Marbach am Neckar

M1	Literaturpark sowie Wegeverbindung zur Altstadt	2.800.000,– €
M2	Abenteuerspielplatz (Literaturpark)	1.000.000,– €
M3	Serpentinenweg Schillerhöhe – Neckarpark	500.000,– €
M4	Neckarwiese	500.000,– €
M5	Brücke über Neckar (70%)	700.000,– €
M6	Park um die Stadtmauer mit Revitalisierung Mauerweg	2.000.000,– €
M7	Historischen Weinberg revitalisieren	800.000,– €
M8	Aufwertung nordwestlicher Stadteingang und Anbindung Altstadt	2.400.000,– €
M9	Anbindung Bahnhof	750.000,– €
		11.450.000,– €
optional:		
	Weitere Anbindung Neckar – Stadt	550.000,– €
		12.000.000,– €

Gemarkung Benningen a.N.	7.100.000,– €
Gemarkung Marbach a.N.	12.000.000,– €
GESAMTKOSTEN DAUERANLAGEN	**19.100.000,– €**

KOSTEN DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT ca. 6.000.000,– €

ca. 500.000 zu erwartende Besucher

Die Kosten für die Durchführung von Gartenschauen müssen von den Kommunen finanziert werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Kosten des Durchführungshaushaltes durch die Einnahmen während des Gartenschaujahres nahezu refinanziert werden können.

Die Investitionskosten der Daueranlagen betragen für beide Kommunen 19,1 Mio. €. Aus Vergleichswerten der vergangenen Gartenschauen kann ca. 1/3 der Investitionskosten der Daueranlagen für die Durchführung der Ausstellung angenommen werden. Dies ergibt für die Stadt Marbach und die Gemeinde Benningen zusammen einen Betrag von ca. 6 Mio. €.

KOSTEN FLANKIERENDE MASSNAHMEN ca. 5.500.000,– €

Zu den flankierenden Maßnahmen zählen u.a. Grundstückserwerb und Baufeld freimachen. Dies betrifft hauptsächlich die Grünflächen um die Marbacher Stadtmauer, die Konversionsflächen im ehemaligen Mühlenviertel, den Abbruch des Hallenbades und den Rückbau des Hermann-Mayer-Sportplatzes sowie einzelne Hanggrundstücke an der Schillerhöhe, Flächen in der Benninger Neckaraue sowie vereinzelte Flächen im Gewann „auf der Bürg“. Die Finanzierung des neuen Offenen Forschungsarchivs im Literaturpark erfolgt durch das Deutsche Literaturarchiv Marbach.

Alles in allem wird ein grober Schätzwert von 5,5 Mio. € für Marbach und Benningen angenommen.

Benningen & Marbach am Neckar.
Zahlen. Daten. Fakten.

Gemeinsame Bewerbung der Gemeinde Benningen & der Stadt Marbach am Neckar um eine Gartenschau.

		BENNINGEN AM NECKAR	MARBACH AM NECKAR
1. Informationen zum Bewerberort			
1.1	Landkreis	Ludwigsburg	Ludwigsburg
1.2	Einwohnerzahl insgesamt	6.500	16.050
1.3	Einwohnerzahl der von der Maßnahme betroffenen Stadtteile / Ortsteile	6.500	12.500
1.4	Zuordnung gemäß Landesentwicklungsplan	Kleinzentrum	Unterzentrum
1.5	Pro-Kopf-Verschuldung (incl. Eigenbetriebe)	509,– € pro Einwohner	1.451,– € pro Einwohner
1.6	Vorausgegangene Bewerbung(en) für eine Landesgartenschau / Gartenschau	keine	keine
2. Informationen zum Vorhaben im Rahmen des Landesprogramms			
2.1	gewünschte(s) Durchführungsjahr(e)	2031, 2033, 2035 (vorzugsweise 2033)	2031, 2033, 2035 (vorzugsweise 2033)
2.2	Größe des Geländes	27,7 ha	36,6 ha
2.3	Schutzgebietsstatus der Flächen des Geländes	Neckaue Benningen: WSG, LSG, HQ 100, flächenhafte Naturdenkmale, § 30 Biotope	LSG, NSG, Naturdenkmale, § 30 Biotope, flächenhafte Naturdenkmale
2.4	Altlastenproblematik der Flächen (Kampfmittel etc.)	keine	keine
2.5	Eigentumsverhältnisse	gemischt	Der überwiegende Teil des Geländes befindet sich im Eigentum der Stadt.
2.6	Gemeinderatsentscheidung (Abstimmungsergebnis)	GR-Sitzung am 20.11.2019: einstimmig	GR-Sitzung am 21.11.2019: mehrheitlich mit 2 Gegenstimmen
2.7	Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (Daueranlagen)	ca. 7,1 Mio. €	ca. 12 Mio. €
2.8	Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (flankierende Maßnahmen)	ca. 2,2 Mio. €	ca. 3,3 Mio. €
2.9	Geplante Höhe und Finanzierung Durchführungskosten	gemeinsam ca. 6,0 Mio. €	

Benningen & Marbach am Neckar.
Langfristige Nutzung & klimagerechte Unterhaltung.

Die im Rahmen der Gartenschau entwickelten Flächen haben bereits im Bestand sowie auch nach der Umgestaltung einen entsprechenden Pflegebedarf.

Da ein Großteil der zu entwickelnden Flächen bereits in öffentlicher Hand ist, wird sich zukünftig nur die Art und Intensität der Pflege ändern. Dabei ist auf Benninger Gemarkung vor allem im Bereich der Uferpromende, der Benninger Neckaraue und des Römerparks mit einer Intensivierung der Pflege für Sport-, Spiel-, Aufenthalts- und Pflanzflächen im Freiraum zu rechnen. Die Pflege der Kleingärten erfolgt durch die jeweiligen Pächter bzw. Besitzer. In Marbach gehören zu den pflegeintensiveren öffentlichen Bereichen der Literaturpark und der Grünzug um die Stadtmauer. Diese Flächen werden aktuell und auch zukünftig weitestgehend von öffentlicher Hand unterhalten. Für die zukünftigen Weinbergterrassen unterhalb der Stadtmauer ist ebenfalls eine langfristige Pflege sicherzustellen. Dafür wäre die Einführung von Patenschaften eine mögliche Lösung.

Auf Flächen, welche nicht oder kaum genutzt werden, die aber einen freien Charakter behalten sollen, können standortspezifische extensive und artenreiche Blühwiesen Ressourcen in der Pflege einsparen.

Beschlüsse der Gemeinderäte.

Nachdem die Machbarkeitsstudie zur Gartenschau in mehreren kommunalen und interkommunalen Sitzungen vorberaten wurde und überzeugte, hat das Benninger Gremium einstimmig und das Marbacher Gremium mehrheitlich mit zwei Gegenstimmen für eine Bewerbung zu einer gemeinsamen Gartenschau gestimmt. Der Gemeinderat Benningen tagte am 20. November 2019, die Sitzung des Marbacher Gemeinderats fand am 21. November 2019 statt. Mit großer Begeisterung wurde in beiden Kommunen für eine gemeinsame Gartenschau gestimmt.

Natürlich. Miteinander.
Fazit.

Benningen und Marbach haben ihre Potenziale und Ziele gemeinsam zu einer großen Vision vereint: Gartenschau 2031 – 2036.
Die landschaftlich reizvolle Lage am Neckar mit spannender Topographie sowie eindrucksvollen Aussichtspunkten macht die beiden Kommunen zu einem interessanten Austragungsort.

Durch eine Gartenschau erfahren die Grünräume eine bedeutende Aufwertung – es werden neue Parkanlagen geschaffen. Hier wird durch das Pflanzen zahlreicher Bäume ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz geleistet.

Der gute Autobahn- und S-Bahnanschluss an das Gartenschaugelände, sorgen für eine gute Erreichbarkeit ohne große zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur. Hier ist gemeinsam mit den vorhandenen überörtlichen Radwegen der Grundstein für eine sehr nachhaltige und zukunftsfähige Form der Mobilität bereits gelegt.

Benningen wird durch zahlreiche Maßnahmen in der Neckaraue und entlang der Ufer dem Wasser wieder nähergebracht. Absolutes Alleinstellungsmerkmal ist die Museumsmeile mit dem Thema Literatur auf der Marbacher Schillerhöhe. Dichter und Denker fanden in der Natur jeher eine tiefe Quelle der Inspiration. Diese Verbindung soll sich in einer Gartenschau neu entfalten.

Durch die gute Zusammenarbeit aller Akteure und das große Engagement der Bürgerschaft blicken Marbach und Benningen in eine gemeinsame Zukunft: natürlich miteinander 2031 – 2036 und darüber hinaus...

Natürlich. Miteinander.
Impressum.

Antragsteller
Gemeinde Benningen am Neckar
Studionstraße 10, 71726 Benningen am Neckar
gemeinsam mit der
Stadt Marbach am Neckar
Marktstraße 23, 71672 Marbach am Neckar

Projektgruppe
Klaus Warthon, Bürgermeister der Gemeinde Benningen am Neckar
Timo Schenk, Hauptamtsleiter der Gemeinde Benningen am Neckar
Jan Trost, Bürgermeister der Stadt Marbach am Neckar
Thomas Storkenmaier, Hauptamtsleiter der Stadt Marbach am Neckar
Roland Kübler, Landschaftsarchitekt der Stadt Marbach am Neckar

Planerische Konzeption
Planstatt Senner
Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Johann Senner, Marilen Heinzmann, Gerti Lorenz
Breitlestraße 21, 88662 Überlingen
Mörikestraße 67, 70199 Stuttgart
Holzstraße 30, 80469 München
Wiener Straße 18, 10999 Berlin

Gestaltung Erscheinungsbild & Broschüre
Grams undfreunde, Torgasse 12, 71672 Marbach am Neckar
Studio Karpstein, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 13, 10407 Berlin

Fotos Akteure & Schillers Geburtshaus
Michael Raubold Photographie, Anemomenweg 41, 71672 Marbach am Neckar

Weitere Stadt- und Landschaftsaufnahmen
Stuttgart-Marketing GmbH, Planstatt Senner, Andreas Sieber (Lastenrad)

Historische Bilder und Zeichnungen
Titel: „Benninger Neckarbrücke um 1920“; Archiv Gemeinde Benningen a.N.

Titel: „Wasserkraftanlage Marbach. Aus Festschrift zur Einweihung 1900“; Stadtarchiv Marbach a.N.; Fotografen sind keine genannt

Titel: „Ansicht von Marbach am Neckar aus den Forstlagerbüchern von Andreas Kieser“; Quellenangabe: „Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Abt. Marbach am Neckar LB, H 107 / 14Bd 6 Bl. 5 / Andreas Kieser 1686“; http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-513394

Titel: „Marbach von Westen“; Lithographie von Eberhard Emminger um 1850. Druck von G. Kästner. Foto nach Original im Stadtarchiv Marbach

Titel: „Kastell Benningen 85–150 n.Chr. | Das Steinkastell bei Fertigstellung 145 n.Chr. mit dem Dorf „AD MURRAM“; Gemeinde Benningen am Neckar, Bund für Heimatkunde e.V., Jürgen Berner 2012

Druck Druckerei Memminger, Freiberg am Neckar | **Lithografie** Seiler Picture, Lehrte

Der Inhalt dieser Präsentation ist durch das Urheberrecht geschützt. Sie darf ohne Zustimmung des Urhebers weder ganz noch teilweise kopiert, veröffentlicht, verändert oder übersetzt werden. Wir weisen darauf hin, dass Teile des verwendeten Bildmaterials zu Layoutzwecken dienen und urheberrechtlich nicht abgesichert sind. Alle Rechte, Nutzungsrechte und Urheberrechte bleiben vorbehalten.